

# Geschäfte mit Gott...

...können unter gefährlichen Geschäftsbedingungen leiden, wie dieser Auszug aus dem 1. Teil leider heute noch gültiger, überaus alter "klerikaler Geschäftsbedingungen" zeigt, online gestellt vom Blogger "Klarsicht"<sup>1</sup>

Es handelt sich um "Geschäftsbedingungen", die aus dem und für den Betrieb des wohl ältesten Gewerbes der Menschheitsgeschichte über einen langen Zeitraum hin von den jeweiligen Protagonisten des raffiniertesten Geschäftsmodells aller Zeiten zur Verdummung und Ausbeutung der Menschen entwickelt wurden.

Schon in grauer Vorzeit haben es wohl sehr clevere, charismatische, machtbesessene und vorwiegend männliche Menschen erkannt, dass es relativ schnell und leicht möglich ist, das im Menschen natürlich angelegte Angstpotenzial und Gefühlsensemble zu ihrem Vorteil auszubeuten. Diese raffinierten Menschen, die man in unserer modernen Zeit als Kleriker bezeichnet, fütterten ihre Mitmenschen gezielt, planmäßig und skrupellos mit diversen erfindenen und wohl auch einigen wahren Geschichten grauenvoller und wunderbarer Art, damit sie sich vorwiegend ängstigten und punktuell auch freuen konnten. Das führte und führt auch heute noch zu einer signifikanten Beeinflussung der Kognition und Gefühlswelt (Psyche) der Menschen im Sinne ihrer Ausbeuter.

Das Gewerbe der Ausbeutung menschlicher Ängste und Gefühle nannte und nennt der "Volksmund" und Klerus Religion. Diese geschäftsmäßige Ausbeutung lassen sich leider auch heute noch viele Menschen unverständlicher Weise gefallen. Sie wird in heutiger Zeit in unserer Hemisphäre überwiegend von den zwei christlichen Amtskirchen als Körperschaften des öffentlichen Rechts (zusätzlich noch in monetärer Hinsicht) vorgenommen. Und unser Staat mästet sie auch noch ständig politisch und monetär.

Der volle Inhalt der beiden Teile der "Allgemeinen Geschäftsbedingungen" des amtskirchlich-klerikalen Gewerbes der Ausbeutung menschlicher Ängste und Gefühle ist den meisten "Ausbeutungsopfern" nur in dem Umfang bekannt, wie er ihnen durch die sehr selektive klerikale Zitierpraxis unproblematischer Passagen aus ihnen in sogenannten Gottesdiensten jeweils mitgeteilt bzw. "gepredigt" wird. Die problematischen Passagen in ihnen verschweigt bzw. übergeht man aber nach Möglichkeit. Denn sie stellen gewissermaßen "Das Kleingedruckte" dar, wie man es im "profanen" Geschäfts- und Rechtsverkehr zu nennen pflegt. Weil es im "Kleingedruckten" oft um "den Haken an der Sache" geht, gibt es Interessenten dafür, dass gerade solche Passagen möglichst nicht wahrgenommen werden.

Um "den Haken an der Sache" geht es in den nachstehenden Ausführungen, die sich mit einem Auszug aus dem 1. Teil der "klerikalen Geschäftsbedingungen" befassen, die die "Ausbeutungsofper" **als wahr und um ihres Heiles willen verfasst**<sup>2</sup> zu akzeptieren haben.

## Es geht los:

### Art der Abkürzungen:

Buch Mose, Kapitel = B. M., K.

Das Buch Josua, Kapitel = B. Jos., K.

Das Buch der Richter, Kapitel = B. Ri., K.

1.+ 2. Buch Samuel, Kapitel = 1.+ 2. B. Sa., K.

1.+ 2. Buch der Chronik, Kapitel = 1.+ 2. B. Chr., K.

## I. Buch von den Königen

### König Salomo erteilte Auftrag zu dreifachem Mord.

(Kapitel 1; 5, 7, 17, 18, 25, 30, 32-35, 39, Kapitel 2; 5, 6, 8-10, 22, 24, 25, 29-37, 39-44, 46, **1. B. Sa., K. 3; 2, 3, 2. B. Sa., K. 3, 27, K.16; 5-13, K.19; 19-20, 24, K. 20; 10, 2. B. M., K. 21; 14, K. 22; 27, B. Jos., K. 11; 20)**

Noch vor Davids Tod (2; 10) hatte man seinen Sohn, Salomo, zum König gesalbt (1; 39), womit David einverstanden war (1; 30, 32-35). Kaum war David aber verstorben, da erteilte Salomo Benaja den Auftrag, Adonia, Joab und Simei zu ermorden, was auch geschah (2; 24, 25, 29, 31, 32, 34, 36, 37, 46). Adonia war immerhin ein Sohn Davids (1. B. Sa., K. 3; 2, 4) und ein Halbbruder Salomos.

Salomo ließ seinen älteren Halbbruder, Adonia, deswegen ermorden, weil dieser versucht hatte, sich ohne Wissen Davids zum König machen zu lassen (1; 5, 17, 18, 25), wobei ihm Joab geholfen hatte (1; 7, 2; 22).

Vor seinem Tod hatte David seinen Sohn, Salomo, darauf verpflichtet, Joab und Simei nach seinem Ermessen für früher begangene verbotswidrige Handlungen zu bestrafen (2; 5, 6, 8, 9). Joab war nämlich ein zweifacher Mör-

<sup>1</sup> <https://www.blogger.com/profile/00810160865140317615>

<sup>2</sup> DOGMATISCHE KONSTITUTION - DEI VERBUM - ÜBER DIE GÖTTLICHE OFFENBARUNG. KAPITEL III. DIE GÖTTLICHE INSPIRATION UND DIE AUSLEGUNG DER HEILIGEN SCHRIFT - [http://www.vatican.va/archive/hist\\_councils/ii\\_vatican\\_council/documents/vat-ii\\_const\\_19651118\\_dei-verbum\\_ge.html](http://www.vatican.va/archive/hist_councils/ii_vatican_council/documents/vat-ii_const_19651118_dei-verbum_ge.html)

der, da er Abner und Amasa getötet hatte (2. B. Sa., K. 3; 27, K. 20; 10. Joabs Ermordung wurde auf das 2. B. M., K. 21; 14, gestützt.

David war früher von Simei zweimal als Bluthund bezeichnet worden. Auch bewarf er David zum gleichen Zeitpunkt mit Steinen und "... besprengte ihn mit Erdenklößen". **Dass David es unterließ, ihn deswegen schon damals zu bestrafen, was Abisai für ihn tun wollte, lag daran, dass er der sehr bemerkenswerten Auffassung war: "... denn der Herr hat's ihn geheißt: Fluche David ! Wer kann nun sagen: Warum tust du also ? "** (2. B. Sa., K. 16; 5-13). Bemerkenswert ist die Auffassung der "biblischen Lichtgestalt" David deshalb, weil aus ihr implizit hervorgeht, dass Gott Simei dazu gezwungen hatte, ein göttliches Gesetz zu verletzen, denn Simei verstieß mit seinem Verhalten David gegenüber gegen das Verbot: "... und den Obersten in deinem Volk sollst du nicht lästern" (2. B. M., K. 22; 27). Weiterhin ist die Auffassung deswegen bemerkenswert, weil darin zum Ausdruck kommt, dass David es offensichtlich als möglich betrachtete, dass sein **Gott** wenigstens punktuell die Willensbildung des Menschen manipuliert.

Aus dem 2. B. M. ("Exodus") ergibt sich z. B., dass Gott auch dort mehrfach den Willensbildungsprozess des Pharaos manipuliert hatte, was darauf hinauslief, dass dieser so handeln musste, wie Gott es wollte. Insgesamt 17x "verstockte" bzw. "verhärtete" Gott dort das Herz des Pharaos.

Aus dem Buch Josua ergibt sich ebenfalls, dass Gott die Willensbildung der Könige jener Völker manipuliert hatte, gegen die die Israeliten zwecks Landraubes mit göttlicher Unterstützung Krieg geführt hatten. Denn dort heißt es: "Und das geschah also von dem Herrn, daß ihr Herz **verstockt** würde, mit Streit zu begegnen den Kindern Israel, auf daß sie verbannt würden und ihnen keine Gnade widerführe, sondern vertilgt würden, wie der Herr dem Mose geboten hatte" (B. Jos., K. 11; 20).

**Gott** manipulierte auch den Willen der Philister und Araber, damit sie gegen König Joram und sein Volk einen Krieg anzettelten (2. B. Chr., K. 21; 16). Vielleicht ist ja die "ordnend-manipulierende Hand" Gott auch noch in heutiger Zeit bei den "Konflikten" im nahen Osten und in sonstigen Weltregionen im Spiel.

Da Gott den Willen des Menschen, wenn wohl auch nicht immer, aber doch immer einmal wieder, manipuliert, kann dieser somit nie sicher sein, dass sein Denken und Handeln allein seinen Willen zur Grundlage hat, weswegen ein gottgläubiger Mensch eigentlich nicht der Auffassung sein kann, dass er willensfrei ist. Gleichwohl wird von den Amtskirchen auch heute noch die Meinung vertreten (insbesondere in der "Erbsündenlehre"), dass der Mensch von Gott mit Willensfreiheit ausgestattet wurde, und dass **Er** sie auch respektiert.

Mit seiner Denkweise und seinem Verhalten (siehe oben) verband David die Hoffnung, dafür von Gott evtl. später einmal belohnt zu werden (2. B. Sa., K. 16; 12).

Später entschuldigte sich Simei bei David für sein Verhalten, worauf dieser ihm verzieh (2. B. Sa., K. 19; 19, 20, 24). Gleichwohl bestand David aber darauf, dass auch Simei von Salomo nach seinem Ermessen bestraft wird (siehe oben).

Salomo verpflichtete Simei daher darauf, in Jerusalem zu wohnen und dort auch zu bleiben und nicht den Fluß Kidron zu überqueren. Zudem drohte er Simei, dass er sterben müsse, sollte er der Anweisung zuwiderhandeln (2; 36, 37). Nach drei Jahren verließ Simei dennoch die ihm von Salomo zugewiesene Region, um zwei entlaufene Knechte zurückzuholen, worauf auch er im Auftrag von Salomo von Benaja ermordet wurde (2; 39 - 44, 46).

### **König Salomo, der Sklavenhalter.**

(Kapitel 9; 20, 21, B. Jo., K. 16; 10)

Mose und Josua mit ihren Israeliten hatten in mehreren Angriffs- und Vernichtungskriegen mit göttlicher Hilfe in Kanaan bei den Hethitern, Hevitern, Pheresitern, Girgasitern, Amoritern und Jebusitern in brutaler und erbarmungsloser Art und Weise Landraub betrieben. Nach dem Übertritt über den Jordan hatten Josua und seine Israeliten in Kanaan, dem späteren Palästina, 31 Könige durch Angriffskriege besiegt und ihnen ihr Land geraubt. Im Zuge dieser Kriege konnten von den Israeliten nicht alle Mitglieder der genannten Völker "**verbannt**" werden. Reste von ihnen, die offenbar in Geser wohnten, und deren Kinder blieben verschont. Bei der Verteilung des durch die Israeliten geraubten Landes unter ihren Stämmen geriet dieser Rest mit den Kindern unter die Herrschaft des Stammes Ephraim (B. Jo., K. 16; 10). Hier muss angemerkt werden, dass **nur in "Heiligen Kriegen", nicht in profanen, "verbannt" wurde, was immer die Austilgung alles Lebens auf Weisung Gottes bedeutete** ("Kriminalgeschichte des Christentums", Band 1, S. 82, von K. H. Deschner.

Den Restbestand der hier angesprochenen Völker "... macht Salomo zu Fronleuten bis auf diesen Tag" (9; 20, 21). Das bedeutete also, dass der "Liebe Gott" es zuließ, dass sein Günstling Salomo, der er zu dem Zeitpunkt jedenfalls noch war, angeblich von **Ihm** geschaffene Wesen als Sklaven ausbeutete.

**Als Strafe für Salomo sorgte Gott für die Teilung der Stämme Israels in das Reich Israel und in das Reich Juda. Gottes Strafandrohungen gegenüber Jerobeam. Gott tötete den kranken Sohn Jerobeams als Teilstrafe für ihn.**

(Kapitel 3; 1, Kapitel 4; 1, Kapitel 11; 1, 4-9, 11-13, 26, 28, 29-31, 37, 40, 43, Kapitel 12; 3, 17, 19, 20, 21, 23, Kapitel 13; 33, 34, Kapitel 14; 1-5, 9-17, **2. B. M., K.**, 34; 16, **5. B. M., K.** 17; 17, **2. B. Chr., K.** 9; 31, **K.** 10; 2)

Salomo war König über ganz Israel, also über alle zwölf Stämme (4; 1). Er hatte die Tochter Pharaos, des Königs von Ägypten, geheiratet (3; 1). Nicht nur sie liebte er, sondern auch noch andere "... ausländische Weiber...". Es waren "... moabitische, ammonitische, edomitische, sidonische und hethitische ...", Frauen also "... von solchen Völkern, davon der Herr gesagt hat den Kindern Israel: Gehet nicht zu ihnen und laßt sie nicht zu euch kommen; sie werden gewiß eure Herzen neigen ihren Göttern nach." (11; 1, 2, 5. B. M., K. 17; 17, 2. B. M., K. 34; 16).

Salomo "... hatte 700 Weiber zu Frauen und 300 Kebsweiber; und seine Weiber neigten sein Herz" (11; 3). In den Sach- und Worterklärungen im Anhang der Bibel wird "Kebsweib" mit Nebenfrau übersetzt. Seine offensichtliche Geilheit wird Salomo wohl von seinem Vater, David, geerbt haben .

**Gott** "... ward zornig über Salomo", weil er sich von seinen Frauen dazu verführen hatte lassen, den Götzen "Asthoreth, Mikon, Kamos" und "Moloch" zu dienen (11; 4-9).

**Gott** wurde oft zornig. **Sein** Zorn führte dazu, dass er das Königreich Salomos anderweitig vergeben wollte (11; 11). Das sollte aber erst zu der Zeit geschehen, wenn Salomos Sohn König geworden ist (11; 12). Gnädigerweise wollte Gott aber einen israelitischen Stamm unter der Herrschaft Salomos bzw. seines Sohnes belassen (11; 13). Zehn Stämme Israels wollte Gott unter die Herrschaft Jerobeams geben (11; 26, 28, 30, 31, 37), weswegen Salomo ihn töten wollte. Jerobeam floh deswegen aber nach Ägypten, wo er bis zum Tod Salomos verblieb (11; 40).

Nach dem Tod von Salomo wurde sein Sohn, Rehabeam, zunächst König aller Israeliten (11; 43, 2. B. Chr., K. 9; 31). Deswegen kam Jerobeam aus Ägypten zurück (12; 3, 2. B. Chr., K. 10; 2), denn der Prophet Ahia hatte ihm im Auftrage Gottes gesagt, dass er als König über zehn Stämme Israels herrschen soll (11; 29-31). Zehn israelitische Stämme machten dann Jerobeam "tatsächlich" zu ihrem König (12; 17, 19, 20). Rehabeam blieb nur König über die Stämme Juda und Benjamin (12; 17, 20, 21, 23).

Auch Jerobeam hatte sich dann später von Gott abgewendet und sich "... andere Götter gemacht und gegossene Bilder...", wodurch auch er Gott zum Zorn reizte (13; 33, 34, 14; 9). So konnte es natürlich nicht ausbleiben, dass der "Liebe **Gott**" sich rächte. Die Erkrankung des Sohnes Jerobeams, der Abia hieß, nutzte **Gott**, um die Art seiner Rache schon einmal anzukündigen (14; 1).

Jerobeam bat seine Ehefrau, den Propheten Ahia aufzusuchen, den er schon kannte, um von ihm zu erfahren, "... wie es dem Knaben gehen wird" (14; 2, 3). Ahia war blind und erfuhr vom "Lieben **Gott**", dass ihn die Ehefrau Jerobeams aufsuchen wird (14; 4, 5). Vor deren Eintreffen bei dem Propheten Ahia wies Gott ihn an, ihr zu sagen, dass **Er** beabsichtige, über das Haus Jerobeams Unglück zu bringen und alles auszurotten, was männlich ist, dass **Er** "... will die Nachkommen des Hauses Jerobeam ausfegen, wie man Kot ausfegt, bis es ganz mit ihm aus sei " (14; 5, 10). Weiter sollte Ahia der Ehefrau Jerobeams sagen: "Wer von Jerobeam stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen; wer aber auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel des Himmels fressen; denn der Herr hat's geredet" (14; 11). Schließlich sollte Ahia ihr vom "Lieben **Gottes**" noch folgende Liebenswürdigkeiten mitteilen: Dass "... wenn dein Fuß zur Stadt eintritt ...", das Kind sterben wird. Gott wird sich einen neuen König über die 10 Stämme Israels erwecken, der das Haus Jerobeams ausrottet. **Er** wird die 10 Stämme "...schlagen, gleich wie das Rohr im Wasser bewegt wird, und wird Israel ausreißen aus dem guten Lande, das er ihren Vätern gegeben hat, und wird sie zerstreuen jenseits des Stromes, darum daß sie ihre Ascherabilder gemacht haben, den Herrn zu erzürnen" (14, 12-16).

Als Jerobeams Ehefrau bei ihrer Rückkehr zu ihrem Ehemann die Schwelle des Hauses übertrat, ließ der "Liebe **Gott**" deren krankes und unschuldiges Kind, Abia, sterben (14; 17), wodurch Gottes Rache wenigstens teilweise befriedigt war.

### **Der rachsüchtige Gott strafte König Rehabeam mit Krieg, wobei Er andere Völker dafür missbrauchte.**

(Kapitel 12; 17, 21, Kapitel 14; 22-25, 30, Kapitel 15; 6, 3. B. M., K. 19; 29, 5. B. M., K. 23; 18, 2. B. Chr., K. 12; 1-4)

Rehabeam, König über die beiden Stämme Juda und Benjamin (12; 17, 21), fiel ebenfalls von Gott ab, da auch er wohl Götzen als attraktiver betrachtete (14; 22, 23, 2. B. Chr., K. 12; 1). "Es waren auch Huren (womit wohl Ungläubige gemeint waren - d. A.) im Land", wie Gott feststellte. Die Mitglieder der beiden Stämme "... taten alle die Greuel der Heiden, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte" (14; 24). Damit verstießen die beiden Stämme gegen göttliche Verbote (3. B. M., K. 19; 29, 5. B. M., K. 23; 18). Rachsüchtig ließ der "Liebe **Gott**" es daher zu, dass Silak, der König der Ägypter, Krieg gegen die beiden Stämme führte. Silak rückte mit 1.200 Wagen und 60.000 Reitern sowie Kriegern aus mehreren Völkern an. Er eroberte mehrere Städte, Schätze und die goldenen Schilde, die Salomo hatte machen lassen (14; 25, 2. B. Chr., K. 12; 2-4). Gott missbrauchte hier also andere Völker, um seine Rache an Teilen "seines auserwählten Volkes" zu befriedigen.

Rehabeam mit seinen beiden Stämmen und Jerobeam mit seinen zehn Stämmen Israels führten ihr Leben lang Krieg gegeneinander (14; 30, 15; 6). Wie es die Bibel ausweist, wurden mehrfach innerisraelitische Kriege geführt.

### **Der rachsüchtige Gott strafte König Jerobeam mit einem innerisraelitischen Krieg, wobei Er dafür König Abian mit seinem Stamm Juda missbrauchte.**

(Kapitel 14; 12-16, 31, 15; 1, 2. B. Chr., K. 13; 1-3)

Nach dem Tod Rehabeams wurde sein Sohn, Abiam (oder auch Abia genannt, 2. B. Chr., K. 13; 1), König über den Stamm Juda (14; 31, 15; 1). Auch Abiam (Abia) führte einen innerisraelitischen Krieg gegen Jerobeam mit seinen zehn Stämmen Israels, wobei Abiam 400.000 und Jerobeam 800.000 Krieger aufbieten konnte (2. B. Chr., K. 13; 2, 3). Mit Gott Hilfe siegte dann Abiam, der mit seiner Streitmacht in einer "großen Schlacht" 500.000 Krieger (!) seines Gegners, Jerobeam, tötete und mehrere Städte und Ortschaften eroberte.

Der getreue Bibelleser muss leider auf die göttliche Information darüber verzichten, wie viel Krieger durch den Gegner auf Abiams Seite abgeschlachtet wurden, was die vom Leser wohl angestrebte Erbauung beeinträchtigen könnte.

Solange Abiam lebte, kam Jerobeam nicht mehr zu Kräften. Zudem plagte der "Liebe Gott" ihn, dass er starb (13; 20). Damit war wiederum ein Teil der göttlichen Rache befriedigt (siehe 14; 12-16).

### **In einem Krieg schlug Asa mit Gottes Hilfe den überlegenen Gegner und machte reiche Kriegsbeute.**

(Kapitel 15; 8, 9, 11, 12, 29, 2. B. Chr., K. 13; 23, K. 14; 1, 2, 4, 7-14)

Nachdem Abiam verstorben war, wurde dessen Sohn, Asa, König der beiden Stämme Juda und Benjamin (15; 8, 9, 2. B. Chr., K. 13; 23). Er war ein König, wie ihn sich Gott wünschte, da er die Huren vertrieb und Götzen zerschlug (15; 11, 12, 2. B. Chr., K. 14; 1, 2, 4). Alsdann bahnte sich ein Krieg Asas mit dem "Mohr" aus Serah an. Asa konnte für diesen Zweck 300.000 Krieger vom Stamm Juda und 280.000 Krieger vom Stamm Benjamin aufbieten, was natürlich alles starke Helden waren.

Der Gegner verfügte über 1 Million (!) Krieger und 300 Wagen (2. B. Chr., K. 14; 7-9). Vor Kriegsbeginn erbat sich Asa die Hilfe **Gottes**, die er selbstverständlich auch erhielt, so dass er seinen überlegenen Gegner schlagen konnte. Der floh, wurde aber gestellt und vernichtend geschlagen, **so dass "... keiner lebendig blieb"**, was ja klar war, weil solche Radikalität in biblischen Schriften oft anzutreffen ist (siehe auch 15; 29).

Im Zuge der Vernichtung des Gegners errang Asa sehr große Kriegsbeute, schlug er mehrere gegnerische Städte und raubte sie aus. Zur Beute gehörten auch Vieh, Schafe und Kamele (2. B. Chr., K. 10 - 14).

### **Baesa ermordete König Nadad und vernichtete auch alle anderen Mitglieder des Hauses Jerobeam, womit Gottes Rachedurst insoweit gestillt war.**

(Kapitel 11; 29, Kapitel 14; 1, 5-17, 20, Kapitel 15; 25, 26-28, 29, 30, 33, 2. B. Chr., K. 13; 15-20)

**Gott** hatte dafür gesorgt, dass König Jerobeam starb (2. B. Chr., 13; 20). Sein Sohn, Nadad, wurde alsdann König über die 10 Stämme Israels (14; 20, 15; 25). Der tat natürlich wieder Dinge, die Gott überhaupt nicht gefielen, weswegen er beseitigt werden musste, was Baesa besorgte. Baesa, der nicht zu den Mitgliedern des Hauses Jerobeam gehörte (15; 27), erschlug König Nadad. Anschließend wurde er König über die 10 Stämme Israels (15; 26-28, 33). In dieser Funktion missbrauchte Gott ihn, um seine Rachsucht den Mitgliedern des Hauses Jerobeam gegenüber endgültig zu befriedigen. Man erinnere sich: Gott hatte den Propheten Ahia (11; 29) dazu benutzt, der Ehefrau Rehabeams mitzuteilen, was **Er** Jerobeam und den Mitgliedern seines Hauses alles wegen seines gottwidrigen Verhaltens antun wollte (14; 5-16). Zur teilweisen Befriedigung **Seines** Rachedurstes hatte Gott ja schon den kranken Sohn Rehabeams, Abia, sterben und dann Jerobeam in einem Krieg gegen Abiam (Abia) unterliegen lassen (14; 1, 17, 2. B. Chr., K. 13; 15-19). Schließlich hatte Gott für den Tod Rehabeams gesorgt (2. B. Chr., K. 13; 20) sowie zugelassen, wie oben erwähnt, dass sein Sohn, Nadad, ermordet wurde. Nunmehr schlug Baesa "... das ganze Haus Rehabeams **und ließ nichts übrig, was Odem hatte von Jerobeam**, bis er ihn vertilgte, nach dem Wort des Herrn, das er geredet hatte durch seinen Knecht Ahia von Silo" usw. (15; 29, 30). Wie erbaulich doch biblische Schriften sind !

### **Gottes mörderische Drohung gegenüber Baesa. Ela wurde von Simri ermordet. Simri rottete alle Mitglieder des Hauses Baesa aus. Omri, der Königsnachfolger.**

(Kapitel 14; 5-16, Kapitel 15; 33, 34, Kapitel 16; 1-4, 6-13, 16-19, 24-26, 28-33)

Auch mit Baesa, dem Königsnachfolger der 10 Stämme Israels, war Gott aus inzwischen naheliegenden Gründen unzufrieden (15; 33, 34). So drohte **Er** auch ihm in derselben Art und Weise, wie **Er** vorher schon Jerobeam gedroht hatte (14; 5-16). **Seine** Drohungen ließ **Er** durch Jehu übermitteln (16; 1-4, 7).

Als Baesa verstorben war, wurde dessen Sohn, Ela, König (16; 6, 8). Der wurde dann von Simri, der bei Ela der Befehlshaber über die Hälfte seiner Wagen war, erschlagen, als er gerade betrunken war. Simri wurde danach König (16; 9, 10, 15). Er führte alsdann die gleichen mörderischen Handlungen gegenüber den Mitgliedern des Hauses Baesa aus, wie Baesa sie zuvor gegenüber den Mitgliedern des Hauses Jerobeam ausgeführt hatte. Alle Mitglieder des Hauses Baesa ließ Simri über die Klinge springen **"...- und ließ nichts übrig, was männlich war -** dazu seine Erben und seine Freunde" (16; 11-13).

Ständig missbrauchte Gott also Menschen und Völker, um von **Ihm** anvisierte Ziele zu erreichen, die regelmäßig für die Menschen nichts Gutes bedeuteten. So hatte **Er** auch Baesa und Simri zur Befriedigung **Seiner** Rachsucht missbraucht.

Weil Simri König Ela getötet hatte, distanzierte sich das Volk von ihm und machte Omri zum König, der Feldhauptmann war (16; 16). Omri und sein Anhang versuchten dann, Simri zu stellen. Der aber erkannte, wie gefährlich und ausweglos sein Lage war, und verbrannte sich daher mit den Mitgliedern seines Hauses im Königspalast zu Thirza (16; 17-19).

**Gott** stellte dann fest, dass König Omri in seinem gottwidrigen Verhalten noch schlimmer war, als es alle Könige vor ihm waren (16; 25, 26). Dass das so sein würde, hätte Gott doch schon weit vorher wissen müssen.

**Nach Omri wurde Ahab König über die 10 Stämme Israels. Ahab heiratete Isebel. Elia, ein Mann Gottes, erweckte ein totes Kind wieder zum Leben und schlachtete später 450 Propheten des Götzen Baal ab.**

(Kapitel 16; 24, 28, 29, 30-33, Kapitel 17; 2-24, Kapitel 18; 4, 13, 19-21, 40, Kapitel 19; 10, 14, **5. B. M., K.** 13; 6)

Omri war verstorben, worauf sein Sohn, Ahab, König über die 10 Stämme Israels wurde. Sein Regierungssitz war Samaria (16; 24, 28, 29). Nach göttlicher Einschätzung war Ahab ein noch schlimmerer Sünder als Omri es gewesen war, da er dem Götzen Baal ("Herr", "Besitzer" = babylonisch Bel, wichtigste Bezeichnung der Gottheit bei den Kanaanitern - von den Israeliten vielfach übernommen) diene und anbetete. Zudem baute Ahab in Samaria einen Altar für Baal und machte ein Ascherabild ("Aschera" bezeichnet an vielen Stellen in biblischen Schriften die Göttin der Fruchtbarkeit, auch Astoreth oder Astarte genannt, deren Kult in Israel eindrang).

Ahab heiratete Isebel, die der Göttin der Fruchtbarkeit, Aschera, anhing und später noch eine wichtige Rolle spielte (16; 31). So rottete sie z. B. die Propheten Gott aus, von denen Obadja aber 100 rettete, in Höhlen versteckte und dort auch versorgte (18; 4, 13). Im Widerspruch hierzu behauptete Elia allerdings, er wäre allein als Prophet des Herrn übriggeblieben (18; 22, 19; 10, 14). Widersprüche sind aber bibeltypisch.

Elia, ein Mann Gottes (17; 18, 24), trat auf und verkündete König Ahab, dass eine Dürre eintreten würde (17; 1). Auch Elia war natürlich von dieser Dürre betroffen, die er aber mit Gottes Hilfe überstand. Denn Gott gab ihm einen Hinweis, wo er Wasser finden kann. Auch sorgte **Er** dafür, dass Elia durch Raben (!) mit Brot und Fleisch versorgt wurde (17; 2-6). Später sorgte Gott noch dafür, dass Elia mit einer Witwe in Zarpath zusammentraf, die ihn dann weiter versorgte (17; 7-16).

Die Witwe hatte ein Kind, was nach schwerer Krankheit verstarb, dann aber von Elia mit Gottes Hilfe wieder zum Leben erweckt wurde (17; 17-24).

Nach einiger Zeit trafen Elia und König Ahab erneut zusammen. Sie beschuldigen sich gegenseitig, Israel zu verwirren, da sie ja nicht denselben Gottesglauben hatten (17; 17, 18). Um für die Zukunft klarzustellen, welcher von beiden wohl den wahren Gottesglauben habe, schlug Elia vor, durch ein Experiment den richtigen Gottesglauben herauszufinden, womit König Ahab einverstanden war. Anschließend sorgen sie dafür, dass sich ganz Israel sowie die 450 Propheten Baals und 400 Propheten der Aschera, "... die vom Tisch Isebels essen", auf dem Berg Karmel versammelten, um an dem Experiment teilzunehmen (18; 19-21). Hier darüber zu schreiben, welcher Art das Experiment war und welche Handlungen mit seiner Ausführung verknüpft waren, ist einfach nicht zumutbar, da dieser bibeltypische Schwachsinn, jedenfalls aus heutiger Sicht, sogar weit unterhalb der intellektuellen "Fassungskraft weniger gebildeter Menschen" angesiedelt ist, um eine Formulierung der päpstlichen Bibelkommission (1948) unter Papst Pius XII. zu gebrauchen, die sie im Zusammenhang mit der qualitativen Bewertung der ersten 11 Kapitel der Genesis (1. Buch Mose) verwendete.

Es war jedenfalls vorauszusehen, dass der Ausgang des Experimentes den Pseudobeweis dafür liefern würde, dass der Gott Elias der wahre Gott war (18; 22-39). Deswegen - und sich dabei offenbar auf das 5. B. M., K. 13; 6, stützend - verlangte Elia von den Israeliten, dass sie die Propheten Baals ergreifen und dafür sorgen, dass keiner flüchtet. Alsdann wurden die Propheten des falschen Gott (immerhin mal eben 450 Menschen) am Bach Kison von Elia abgeschlachtet (18; 40).

**Der "Liebe Gott" teilte Elia mit, wie Er gedachte, die Israeliten zu bestrafen. Er wollte sie bis auf 7.000 Personen dezimieren. Gott gedachte, Hasael als König von Syrien, Jehu als König von Israel und Elisa Prophet werden zu lassen; dann wollte Er alle drei Personen in ihrer jeweiligen Funktion für seine Rache missbrauchen.**

(Kapitel 19; 1-21, **3. B. M., K.** 19; 18, 33, 34, **Römer, K.** 11; 1-5, **Matth., K.** 5; 43, 44)

König Ahab erzählte seiner Frau, Isebel, davon, dass der Mann **Gottes**, Elia, die Propheten Baals abgeschlachtet habe, worauf sie Elia durch einen Boten wissen ließ, ihn dafür zur Rechenschaft ziehen zu wollen. Er floh daher aus Angst in die Wüste, wo er sterben wollte (19; 1-4). Es erübrigt sich und wäre Zeitverschwendung, darauf einzugehen, was Elia anschließend in der Wüste erlebte, weil es sich wieder um bibeltypischen, nicht erträglichen Schwachsinn handelt (19; 5-14). Seine dortigen wundersamen Erlebnisse endeten mit der Aufforderung seines **Gottes**, nach Damaskus zu gehen und dort Hasael zum König über Syrien und Jehu zum König über Israel zu salben. Außerdem erfuhr Elia, dass Elisa seinen Platz als Prophet einnehmen soll (19; 15, 16). Schließlich weihte Gott Elia noch darin ein, wie **Er** sich die Bestrafung der Israeliten vorstellt. Danach sollte, wer dem Schwert Hasaels entrinnt, von Jehu getötet werden, wer dessen Schwert entrinnt, der sollte schließlich den Tod durch Elisa

finden. Nur 7.000 Israeliten wollte der "Liebe Gott" von seinem auserwählten Volk übriglassen: "... alle Kniee, die sich nicht gebeugt haben vor Baal, und allen Mund, der ihn nicht geküßt hat " (19; 17, 18).

**Paulus verteidigte und verherrlichte die hier zum Ausdruck kommende Rachsucht seines Gottes heilsegoistisch (Römer, K. 11; 1-5).** Hier wie auch an vielen anderen Stellen in biblischen Schriften wird es völlig klar, dass Gott solche Menschen, die Er als seine Feinde betrachtet, nicht liebt und auch nicht respektiert. Vielmehr sollen sie, wenn sie schon nicht für Ihn sind, lieber sterben.

Menschen, die Gott für sich nicht attraktiv finden - dafür gibt es gute Gründe genug -, kann man aber im eigentlichen Sinne nicht als Feinde betrachten, da ihre Feindschaft nicht dadurch zum Ausdruck kommt, dass sie irgendwelche Mordabsichten hegen oder sonstige böse Absichten haben. Der Gott der Bibel hat nicht einmal die Liberalität und Größe, Menschen zu lieben oder wenigsten unbehelligt zu lassen, die Ihn nur nicht attraktiv finden, sonst aber völlig harmlos sind. Von den im Verhältnis zu Ihm schwachen Menschen verlangt dieser Gott aber kategorisch, dass sie zwischenmenschlich so liberal sind und die Größe aufbringen, ihnen feindlich gesinnte Mitmenschen zu lieben, Menschen also, die ihnen tatsächlich alle möglichen Übel antun und sie vielleicht sogar töten wollen (3. B. M., K. 19; 18, 33, 34, Matth., K. 5; 43, 44).

Das christliche Glaubenssystem und auch andere theistische Systeme stellen inhaltlich bewusst derart hohe ethisch-moralische Anforderungen an die Menschen, dass es ihnen wegen ihrer biologisch limitierten ethisch-moralischen Ausstattung, Anlagen und Möglichkeiten möglichst schwer fällt oder sogar unmöglich ist, diesen Anforderungen gerecht zu werden. Auf diese Weise produzieren das System und seine klerikalen Parteigänger viele psychisch unter starkem Druck stehende Menschen, die sich z. B. völlig unnötig schuldig fühlen und sich selbst in ihrem Menschsein abwerten, wodurch für sie der Weg dafür bereitet ist, dass sie zu Opfern der Amtskirchen und deren Priesterschaft werden.

Elia und Elisa trafen auch bald zusammen. Elisa blieb dann bei Elia (19; 19-21).

**Mit göttlicher Hilfe gewann König Ahab zwei Kriege gegen den syrischen König, Benhadad, wobei die Syrer 127.000 Kriegstote zu beklagen hatten.**

(Kapitel 20; 1-8, 12-34)

Der König der Syrer, Benhadad, und 32 weitere Könige waren in einem Krieg mit König Ahab und seinen 10 Stämmen Israels vor Samaria, dem Regierungssitz Ahabs, mit Pferden und Wagen aufmarschiert und belagerten die Israeliten dort (20; 1). Benhadad forderte Ahab durch Boten auf, Silber, Gold, Frauen und Kinder als Beute herauszugeben, wozu Ahab auch bereit war, weil er wohl hoffte, dadurch den Krieg und damit die Belagerung zu beenden (20; 2-4). Da Benhadad seine Forderungen jedoch ausweitete, beratschlagte sich Ahab mit den Ältesten seines Volkes, die ihn drängten, den Forderungen nicht nachzugeben (20; 5-8).

Ein göttlicher Prophet erleichterte dann die Entscheidung, die Ahab zu fällen hatte. Er entschied, sich gegen Benhadad zur Wehr zu setzen, obwohl dieser eine weitaus größere Streitmacht zur Verfügung hatte als Ahab. Dieser bekam jedoch von göttlicher Seite Hilfe, die er auch benötigte, da er nur 232 Landvögte und 7.000 Männer aufbieten konnte (20; 13- 15).

König Ahab zog dann mit seiner kleinen Streitmacht zu einer Zeit los, als der syrische König, Benhadad, und die weiteren 32 Könige in ihren Zelten gerade betrunken waren (20; 12, 16). Die kleine Streitmacht Ahabs schlug alsdann die Syrer. Die ergriffen die Flucht und wurden von den Israeliten verfolgt. Es war eine große Schlacht, was natürlich klar war, weil Gott ja seine Hand im Spiel hatte. Benhadad konnte jedoch mit Reitern entfliehen (20; 17-21). Der göttliche Prophet warnte Ahab davor, dass der syrische König ihn nach 1 Jahr erneut angreifen würde, was auch geschah. Mit göttlicher Hilfe schlugen die Israeliten die Syrer wiederum, so dass diese an einem Tag 100.000 Männer Fußvolk (!) verloren. Reste der syrischen Streitmacht flohen in die Stadt Aphek, wo weitere 27.000 Syrer unter eine zusammenstürzende Mauer gerieten und von ihr erschlagen wurden (!). Auch der syrische König war in die Stadt geflohen. Er wurde jedoch von Ahab gnädigerweise verschont, indem er ihn abziehen ließ (20; 22-34). Wieder muss der eifrige Bibelleser auf eine Information darüber verzichten, in welchem Umfang es der "Liebe Gott" zuließ, dass der Gegner auch israelitische Krieger abschlachtete.

**Ahabs Ehefrau, Isebel, sorgte für die Steinigung Naboths. Göttliche Strafandrohungen für Ahab und Isebel.**

(Kapitel 21; 1-19, 21-24, 27-29)

König Ahab war stark daran interessiert, den Weinberg eines seiner Untertanen zu erwerben, der Naboth hieß. Obwohl Ahabs Erwerbsangebot nicht schlecht war, lehnte Naboth es aber ab, sich von dem Weinberg zu trennen, weil er ein Erbe seiner Väter war (21; 1-3). Die Sturheit Naboths ärgerte Ahab so sehr, dass auch seine Ehefrau, Isebel, seinen Unmut bemerkte. Er erzählte ihr daher von seiner gescheiterten Bemühung Naboth gegenüber.

Isebel versprach Ahab alsdann, ihm den Weinberg von Naboth zu beschaffen, was sie aber nicht auf legale Weise zu tun gedachte, sondern sie schmiedete gegen ihn ein Komplott, das zum Ziel hatte, dass Naboth getötet wird (21; 4-10). Das Komplott verlief tatsächlich so, wie es von Isebel geplant war, wobei ihr die Ältesten und Obersten sowie "... zwei lose Buben ..." halfen, die wider besseres Wissen bezeugten, dass Naboth "...Gott und König gelästert ..." hatte. Aufgrund dessen wurde Naboth gesteinigt (21; 11-14). Anschließend eignete Ahab sich den Weinberg Naboths an (21; 15, 16, 18).

Der "Liebe Gott" aber, der ja immer weit im voraus es hätte wissen müssen, welche Ereignisse ablaufen werden, ließ diesen miesen Ereignisablauf ungerührt geschehen, ohne auch nur den Versuch zu machen, ihn zu verhindern. Wie auch schon bei vielen anderen Gelegenheiten schien es seine Allmacht, die er angeblich besitzt, auch hier nur zuzulassen, Menschen mit seinen Strafen zu drohen und angedrohte Strafen selbst zu vollstrecken oder von anderen Menschen ausführen zu lassen, die er also zu diesem Zweck missbraucht.

So wurde Gott auch hier erst dann aktiv, nachdem die miesen Ereignisse geschehen waren und Ihm wieder einen Grund lieferten zu strafen bzw. zunächst einmal mit Strafen zu drohen. Er spannte den Propheten Elia ein, um durch ihn die göttlichen Strafandrohungen zu übermitteln, die für Ahab und Isebel bestimmt waren, weil sie die Ermordung Naboths betrieben bzw. sich dessen Weinberg nach seinem gewaltsamen Tod angeeignet hatten (21; 17, 18).

Elia sollte Ahab mitteilen: "An der Stätte, da Hunde das Blut Naboths geleckert haben, sollen auch Hunde dein Blut lecken" (21; 19). Die übrigen Drohungen waren im Wortlaut fast gleichlautend wie die, welche Gott schon durch Ahia König Jerobeam und durch Jehu König Baesa gegenüber gebraucht hatte (21; 22, 24). Diesen Drohungen hatte der "Liebe Gott" dann ja auch später die entsprechenden Taten folgen lassen, wovon Ahab sicher gewusst haben wird. Aufgrund dessen war er wohl von den göttlichen Drohungen, die nunmehr ihm galten und ihm von Elia übermittelt wurden, so beeindruckt, dass er aus Angst Demutshandlungen ausführte, die bewirkten, dass Gott seine Strafandrohungen gnädigerweise in der Weise modifizierte, dass nunmehr nicht Ahab, sondern später dessen Sohn die Strafen für seinen Vater erleiden sollte. Genial ! Der "Liebe Gott" kündigte hier also an, die Sippenhaft anwenden zu wollen (21; 27-29). Der Ehefrau Ahabs, Isebel, ließ Gott durch Elia wissen: "Die Hunde sollen Isebel fressen an der Mauer Jesreels" (21; 23).

### **Asas Tod. Josaphats und Ahabs gemeinsamer Krieg gegen Syriens König. Ahabs Tod im Krieg.**

(Kapitel 15; 11, 12, 14, 16, 22-24, Kapitel 21; 19, Kapitel 22; 2-38, 43, **2. B. Chr., K. 14;** 1, 2, **K. 15;** 2, **K. 16;** 7-10, 12, 13, **K. 17;** 1-10, **K. 18;** 1-34, **B. Jo., K. 21;** 34, 38)

Asa, König über die beiden israelitischen Stämme Juda und Benjamin, war inzwischen an einer schweren Fußkrankung verstorben (15; 23, 24, **2. B. Chr., K. 16;** 12, 13). Er war zunächst ein Günstling Gottes (15; 11, 12, 14, **2 B. Chr., K. 14;** 1, 2, **K. 15;** 2), der sich später aber doch nicht mehr ganz so verhielt, wie sein Gott es sich gewünscht hatte (**2. B. Chr., K. 16;** 7-10).

Zwischen Asa und dem König der anderen zehn Stämme Israels, Baesa, bestanden ihr Leben lang Streitigkeiten (15; 16).

Asas königlicher Nachfolger wurde sein Sohn, Josaphat (15; 24, 22; 41, **2. B. Chr., K. 17;** 1).

Josaphats Verhalten entsprach weitgehend den Vorstellungen seines Gottes (22; 43, **2. B. Chr., K. 17;** 1-10). Allerdings verbündete sich Josaphat mit König Ahab, was Gott natürlich nicht gefiel. Das Bündnis diente dem Zweck, gemeinsam in einem Krieg gegen den König Syriens die Stadt Ramoth in Gilead zurückzuerobern, die wohl von ihm okkupiert worden war (22; 2-4, **2. B. Chr., K. 18;** 13). Hierzu muss man wissen, dass die Stadt Ramoth zum Raubgut der Israeliten gehörte, das sie sich im Zuge ihrer Angriffs- und Vernichtungskriege früher unter der Führung Josuas angeeignet hatten. Bei der dann unter den Stämmen Israels durchgeführten damaligen Landverteilung hatte der Stamm Gad vier Städte an den Stamm Levi abgetreten, worunter sich auch die Stadt Ramoth befand (**B. Jos., K. 21;** 34, 38).

Bevor die beiden Könige der Stämme Israels, Josaphat und Ahab, gegen den König Syriens in den Krieg zogen, wollten sie durch eine Befragung ihrer Propheten erfahren, ob Gott wohl mit ihren Kriegsabsichten einverstanden ist. Es entstand alsdann ein Meinungsstreit unter den Propheten, wobei auch wieder bibeltypischer Schwachsinn im Spiel war, über den hier Worte zu verlieren, sich nicht lohnt.

Bis auf Micha rieten alle anderen Propheten, den Krieg zu beginnen (22; 5-28, **2. B. Chr., K. 18;** 4-27). Im Zuge der kriegerischen Auseinandersetzung, die dann mit dem König Syriens stattfand, wurde Ahab durch einen gegnerischen Pfeil getötet, weshalb der Krieg offenbar beendet war. Ahab blutete aus der Pfeilwunde. Sein Blut floss in seinen Kriegswagen. Der Wagen wurde durch Huren später bei dem Teich Samarias vom Blut Ahabs gereinigt, welches von Hunden aufgeleckt wurde (22; 29-38, **2. B. Chr., K. 18;** 28-34). Damit war eine der Strafen eingetreten, die der "Liebe Gott" durch Elia König Ahab angedroht hatte. Die Drohung lautete ja: "An der Stätte, da Hunde das Blut Naboths geleckert haben, sollen auch Hunde dein Blut lecken" (21; 19).

## **II. Buch von den Königen**

### **Gott ließ König Ahasja an den Folgen eines Unfalles sterben. Der Prophet Elia sorgte dafür, dass 102 Menschen durch ein "himmlisches Feuer" gefressen wurden.**

(Kapitel 1; 2-17, **1. B. Kö., K. 22;** 40, 52-54)

Nach Ahabs Tod wurde sein Sohn, Ahasja, König über die 10 Stämme Israels. Er war auch ein König, den Gott nicht mochte, da er "... wandelte in dem Wege seines Vaters (Ahab) und seiner Mutter (Isebel) und in dem Wege Jerobeams ..." usw. (**1. B. Kö., K. 22;** 40, 52-54). Deswegen gestaltete Gott den Ablauf der Ereignisse im Leben Ahasjas wohl so, dass er möglichst schnell den Tod fand. Ahasja fiel nämlich "... durch das Gitter in seinem Söller zu Samaria und ward krank ...". Er sandte dann Boten nach Ekron, was ein Stadtstaat der Philister war, wo sie den

Götzen Baal-Sebub ("Herr der Fliegen") fragen sollten, ob er, Ahasja, wohl von seiner Krankheit genesen würde (1; 2). Das konnte Gott natürlich nicht zulassen, dass man nicht **Ihn**, sondern einen Götzen um Auskunft bitten wollte. **Er** schaltet daher sein Vermittlungswesen, seinen Engel ein, der wiederum den Propheten Elia aufzufordern hatte, dass er die königlichen Boten auf dem Wege nach Ekron abfängt, um dadurch zu verhindern, dass sie den Götzen um Auskunft bitten.

Elia traf die königlichen Boten und forderte sie auf Weisung des Engels auf, ihrem König mitzuteilen: "Du sollst nicht von dem Bette kommen, darauf du dich gelegt hast, sondern sollst des Todes sterben" (1; 4). Die Boten übermittelten die göttliche Botschaft König Ahasja. Aufgrund deren Schilderung war ihm klar, dass sie mit dem Propheten Elia zusammengetroffen sein mussten. Ahasja schickte daraufhin zweimal je einen Hauptmann mit jeweils 50 Männern los, die Elia bitten sollten, zum König zu kommen. Elia sollte nun die Auskunft geben, die der König ursprünglich vom Götzen in Ekron zu bekommen gehofft hatte. Der Prophet war jedoch böse auf Ahasja, weil er Gott übergehen wollte.

So sorgte Elia dafür, dass in beiden Fällen der Hauptmann mit seinen Leuten von einem Feuer gefressen wurden, was vom Himmel fiel (!). Der "Liebe Gott" schickte hier also für eine Lappalie mal eben insgesamt 102 völlig unschuldige Menschen in den Tod, um damit König Ahasja zu bestrafen, Menschen, denen doch angeblich **Seine** ganze Liebe gilt.

König Ahasja gab jedoch nicht auf, sondern schickte ein drittes Mal einen Hauptmann mit 50 Männern zu Elia. Nachdem sie ihn demütig und sklavisch-unterwürfig gebeten hatten, mit ihnen zum König zu kommen, kam er schließlich mit, weil ihn hierzu auch der Engel Gottes geraten hatte. Elia teilte Ahasja dann das direkt mit, was er ihm schon durch die Boten hatte ausrichten lassen. Ahasja hatte also nur deswegen den Tod verdient, weil er den Götzen Baal-Sebub und nicht den Gott der Israeliten um Auskunft bitten wollte, ob er von seiner Krankheit genesen würde.

Der "Liebe Gott" ließ Ahasja alsdann sterben (1; 517). An anderer Stelle in dieser Schrift wurde schon darauf hingewiesen, dass Gott solche Menschen, die nicht für ihn sind, nicht liebt und auch nicht respektiert. Vielmehr sollen sie dann schon lieber sterben.

**Beide Könige Israels - Joram (Ahabs Sohn) und Josaphat - führten zusammen mit dem König Edoms Krieg gegen den König der Moabiter, Meser. Ein Königssohn wurde für Gott als "Brandopfer gegrillt".**

(Kapitel 1; 17, Kapitel 3; 1, 3-25, 27, Kapitel 8; 16, Kapitel 10; 1, **1. B. Kö., K. 22; 51, 2. B. Chr., K. 21; 1, B. Ri., K. 11; 30-40, 1. B. M., K. 2; 7, 21, 22, K. 4; 1, 5, 8, K. 5; 4, K. 19; 31-38, K. 25; 24-26, 29, 30, K. 36; 1, 8, 19, 5. B. M., K. 2; 9-11, 18, 19)**

Nachdem der doch so "Liebe Gott" für die Beseitigung des von ihm nicht geschätzten Königs Ahasja gesorgt hatte, wurde ein weiterer Sohn Ahabs König über die 10 Stämme Israels, der Joram hieß (1; 17, 3; 1, 8; 16). Ahab hatte 70 Söhne (10; 1). Ahasja hatte keinen Sohn (1; 17). In dem hier behandelten Teil der biblischen Schrift wird allerdings nicht explizit davon gesprochen, dass Ahasja und Joram Brüder waren, was aber nur so sein konnte. Auch der Sohn Josaphats hieß Joram (1. B. Kö., K. 22; 51, 2. B. Kö., K. 1; 17, K. 8; 16, 2. B. Chr., K. 21; 1). Auf die zufällige Namensgleichheit (nämlich Joram) der Söhne Ahabs und Josaphats wird in dem hier behandelten Teil der biblischen Schrift ebenfalls nicht explizit eingegangen. Dass eine Namensgleichheit vorlag, ergibt sich aber klar aus der Zeittafel im Anhang der Bibel. Dort ist aber nicht zu erkennen, dass Ahasja und Joram Brüder waren.

Der Sohn Ahabs, Joram, war auch nicht nach dem Geschmack Gottes (3; 3), so dass deswegen schon damit gerechnet werden musste, dass sich diese Tatsache irgendwann später für Joram ungünstig auswirken würde.

Nach Ahabs Tod sah der König der Moabiter, Meser, für sich die günstige Gelegenheit gekommen, seine Zinszahlungen, die er bis dahin an Ahab zwangsweise wohl leisten musste, einfach einzustellen (3; 4, 5). Aufgrund dessen schlossen sich Joram und König Josaphat sowie der König Edoms zusammen, um gemeinsam gegen den König der Moabiter vorzugehen.

Der gemeinsame Marsch Jorams, Josaphats und des Königs Edoms führte durch die Wüste Edom, wo ihnen nach 7 Tagen das Wasser ausging (3; 6-10). Nun benötigten sie Hilfe und fragten daher den Propheten Elisa um Rat. Elisa half dann auf eine Weise, die wieder mit bibeltypischem Schwachsinn verknüpft war, so dass es sich nicht lohnt, hier darauf näher einzugehen (3; 11-17, 20-23). Jedenfalls sah Elisa voraus, dass Gott die Moabiter in die Hände der Könige Joram und Josaphat sowie des Königs Edoms geben würde. Sie würden alle festen und auserwählten Städte der Moabiter schlagen, alle guten Bäume fällen, alle Wasserbrunnen verstopfen und alle guten Äcker mit Steinen verderben (3; 18, 19).

Die Moabiter hatten alsdann die Initiative ergriffen und den Angriff auf die Israeliten gestartet. Gleichwohl wurden sie von den Israeliten geschlagen. Bei den Moabitern wurden dann die Verwüstungen angerichtet, deren Ausführung in Art und Umfang ja bereits von Elisa prophezeit worden waren. In seiner Verzweiflung über seine drohende vollständige Vernichtung nahm der König der Moabiter seinen ersten Sohn, der später eigentlich König hätte werden sollen, und "grillte" ihn auf der Mauer für den "Lieben **Gott**" zum "Brandopfer". "Da kam ein großer Zorn über Israel, daß sie von ihm abzogen und kehrten wieder in ihr Land" (3; 27). Der "gegrillte" Sohn des Königs der Moabiter stimmte Gott offenbar milde, so dass **Er** sich zum Schluss auf die Seite des Königs der Moabiter stellte. In diesem Zusammenhang muss man wissen, dass der "Liebe Gott" für solche "Grillopfer" empfänglich



war. Denn **Er** ließ es ja auch zu, dass Vater Jephthah seine Tochter für Ihn als "Brandopfer grillte" (B. Ri., K. 11; 30-40).

**Der Prophet Elisa heilte Naeman vom Aussatz und bestrafte Gehasi rachsüchtig mit ewigem Aussatz, wobei Elisa es sich wünschte, dass auch die Nachkommen Gehasis aussätzig werden und ewig bleiben.**

(Kapitel 5; 1-3, 5, 9-16, 19-27, **4. B. M., K. 12; 10**)

Der Feldhauptmann des Königs von Syrien, Naeman, war aussätzig. Die Hausgehilfin der Ehefrau Naemans, die früher aus Israel entführt worden war, gab Naemans Frau den Rat, sich an den Propheten Elisa zu wenden, weil sie von ihm annahm, dass er Naemann wohl vom Aussatz heilen könnte. (5; 1-3). Naeman suchte Elisa daher mit 10 Zentner Silber (!) und 6.000 Goldgulden (!) sowie 10 Feierkleidern auf (5; 5). Elisa sorgte dann auf bibeltypische, skurrile Art und Weise für die Gesundung Naemans (5; 9-14). Als Entlohnung für seine Heilung wollte Naemann dankbar die Schätze, die er mitgebracht hatte, Elisa geben, der eine Entlohnung jedoch ablehnte (5; 15, 16).

Alsdann machte sich Naeman auf den Heimweg. Er wurde jedoch von dem Diener Elisas, Gehasi, eingeholt, der ohne Wissen seines Herrn den Feldhauptmann, Naeman, dazu zu überreden versuchte, nun doch wenigstens einen Zentner Silber und zwei Feierkleider als Entlohnung herauszurücken. Naeman übergab Gehasi dann sogar zwei Zentner Silber und zwei Feierkleider. Anschließend erfuhr Elisa davon, dass sich sein Diener für ihn hinter seinem Rücken doch für die Heilung Naemans hatte entlohnen lassen. Deswegen sorgte der Mann **Gottes**, Elisa, dafür, dass bei seinem Diener der gleiche Aussatz auftrat wie ihn Naeman hatte. Der Aussatz sah wie Schnee aus. Rachsüchtig wünschte Elisa es sich, dass nicht nur Gehasi ewig aussätzig blieb, sondern auch dessen Nachkommen aussätzig werden und ewig bleiben (5; 19-24). Elisa strafte hier in der gleichen Weise mit Aussatz, wie der "Liebe Gott" es schon früher bei Mirjam, der Schwester von Mose und Aaron, getan hatte. Auch Mirjams Aussatz sah wie Schnee aus (4. B. M., K. 12; 10).

**Ein "Ritter des Königs" hatte es gewagt, leise Zweifel an der prophetischen Gabe Elisas und den Fähigkeiten Gottes zu äußern, weswegen er später vom Volk zertreten wurde.**

(Kapitel 6; 24-33, Kapitel 7; 1-18)

Benhadad, der König von Syrien, belagerte mit seinem Heer die Stadt Samaria. Durch die Belagerung wurden die Nahrungsmittel in der Stadt knapp und teuer, so dass z. B. ein Eselskopf (!) 80 Silberlinge und  $\frac{1}{4}$  Kab (1 Kab = ca. 2 Liter) Taubenmist (!) 5 Silberlinge kosteten. Schließlich hungerten die Stadtbewohner so stark, dass eine Frau ihrem König gegenüber gestand, ihren Sohn gekocht und gegessen zu haben (6; 24-33). In dieser verzweifelten und hoffnungslosen Situation behauptete der Prophet Elisa im Auftrage seines **Gottes**, dass schon am anderen Tag um die gleiche Zeit wieder genügend Nahrungsmittel in einem so großen Umfang zur Verfügung stehen werden, dass dann z. B. ein Scheffel Semmelmehl nur noch 1 Silberling und zwei Scheffel Gerste ebenfalls nur noch 1 Silberling kosten würden. Ein "Ritter des Königs" glaubte den Behauptungen Elisas jedoch nicht und hatte es gewagt, leise Zweifel an der prophetischen Gabe Elisas und den Fähigkeiten Gottes zu äußern, worauf Elisa ihm prophezeite, dass er das Wunder, was angeblich geschehen sollte, zwar noch sehen aber nicht mehr von ihm profitieren werde (7; 1, 2).

Man kann es sich schenken, darauf einzugehen, auf welche typisch biblische, wundersame Weise die Bewohner von Samaria wieder genügend zu essen erhielten (7; 3-16). Es war natürlich klar, dass sich alles so ereignen würde, wie es Elisa vorausgesagt hatte. Zum Schluss musste nur noch der Zweifler bestraft werden, was auch geschah. "Aber der König bestellte den Ritter, auf dessen Hand er sich lehnte, unter das Tor. Und das Volk zertrat ihn im Tor, daß er starb, wie der Mann Gottes geredet hatte ..." (7; 17-20).

**Hasael, der seinen König, Benhadad, ermordet hatte, wurde König Syriens, was auch Gottes Wille war.**

(Kapitel 2; 11, Kapitel 8; 7-15, Kapitel 10; 32, 33, **1. B. Kö., K. 19; 15, 1. B. M., K. 5; 18-27, Hebräer, K. 11; 5**)

Benhadad, der König Syriens, war krank geworden und lag in Damaskus im Bett. In der Stadt war auch der Prophet Elisa aufgetaucht. Nach dem Willen Gottes hätte dort aber eigentlich der Prophet Elia erscheinen und Hasael zum König über Syrien salben sollen (1. B. Kö., K. 19; 15), was aber nicht mehr ging, weil Elia ja schon - oh Wunder - in den Himmel gefahren war (2. B. Kö., K. 2; 11). Hier handelte es sich um die erste biblische Himmelfahrt, wenn es sich nicht schon bei einer früheren biblischen Gestalt, nämlich Henoch, um eine Himmelfahrt gehandelt haben sollte: "Und dieweil er ein göttliches Leben führte, nahm ihn Gott hinweg, und er ward nicht mehr gesehen" (1. B. M., K. 5; 18-24, Hebräer, K. 11; 5). Henoch zeugte u. a. die berühmte, älteste Gestalt der biblischen Menschheitsgeschichte, nämlich Methusalah (Methusalem), Er soll 969 Jahre (!) gelebt haben (1. B. M., K. 5; 25-27).

Jetzt lief daher alles darauf hinaus, dass der Wille Gottes ersatzweise durch Elisa erfüllt werden musste.

Der kranke Benhadad hatte von der Anwesenheit Elisas in Damaskus erfahren. Von Elisa wollte Benhadad erfahren, ob er von der Krankheit genesen würde, weswegen der syrische König Hasael bat, dem Mann **Gottes**, Elisa, mit diversen Geschenken für ihn entgegenzugehen. Es handelte sich um denselben Hasael, den Gott schon gegenüber Elia erwähnt hatte (8; 7, 8).

Hasael und Elisa trafen sich dann auch. Von Elisa erfuhr Hasael, dass Benhadad von seiner Krankheit genesen aber letztlich dann doch kurze Zeit später sterben würde. Außerdem erfuhr Hasael, dass er König Syriens und in dieser Eigenschaft später die Israeliten brutal bekriegen würde. Elisa prophezeite ihm in diesem Zusammenhang, dass er die Städte Israels verbrennen, die jungen Krieger mit dem Schwert erschlagen, die Kinder töten und die schwangeren israelitischen Frauen zerhauen würde (8; 9-13), was dann selbstverständlich auch alles so geschah (10; 32, 33).

Kann man nicht zu der Auffassung gelangen, dass die hier und an vielen anderen Stellen in biblischen Schriften geschilderten, angeblich wahren Ereignisse oftmals mindestens so spannend sind, wie die fiktiven Handlungen, die in der Trivialliteratur in Kriminalromanen geschildert werden ?

Nach seiner Rückkehr teilte Hasael seinem König, Benhadad, mit, dass er nach der Prophezeiung Elisass wieder gesund werden wird. Am nächsten Tag nahm Hasael aber die Bettdecke Benhadads, tauchte sie in Wasser und erstickte mit ihr seinen König. Anschließend wurde der Mörder Hasael König Syriens (8; 14, 15).

Es spielte hier ganz offensichtlich keine Rolle, dass die Verwirklichung des göttlichen Willens mit der Voraussetzung verknüpft war, dass ein Mord geschehen musste. Auch in heutiger Zeit meinen ja leider immer noch viele religiös Gläubige, sie müssten den Willen ihres Gottes dadurch verwirklichen, indem sie möglichst viele Menschen ermorden oder verstümmeln.

**Josaphat bat seinen Gott, ihm dabei zu helfen, das gemeinsame Heer der Moabiter, Ammoniter und Edomiter zu vernichten. Gott vernichtete Josaphats Gegner. Die Kriegsbeute dabei war so groß, dass für die Verteilung des Raubgutes 3 Tage benötigt wurden.**

(2. B. Chr., K. 20; 1-29, 1. B. M., K. 2; 7, 21, 22, K. 4; 1, 5, 8, K. 5; 4, K. 19; 31-38, K. 25; 24-26, 29, 30, K. 36; 1, 8, 19, 2. B. M., K. 14; 14, 25, 4. B. M., K. 20; 21, 5. B. M., K. 1; 30, K. 2; 4, 5, 9-11, 18, 19, B. Jos., K. 10; 10, 42)

Die Moabiter und Ammoniter, auch Kinder Moab und Ammon genannt, sowie die Edomiter zogen los, um gegen König Josaphat mit seinen beiden Stämmen Israels, Juda und Benjamin, Krieg zu führen. Da Josaphat sah, dass er es mit einem ihm überlegenen Gegner zu tun hatte, fürchtete er sich. Demütig, schmeichlerisch und sklavisch-unterwürfig rief er daher seinen Gott an, ihm bei der bevorstehenden kriegerischen Auseinandersetzung zu helfen, wobei Josaphat darauf verwies: "Hast du, unser Gott, nicht die Einwohner dieses Landes vertrieben vor deinem Volk Israel und hast es gegeben dem Samen Abrahams, deines Liebhabers, ewiglich, daß sie darin gewohnt ... haben ..." (20; 1-8). Hier bezog sich Josaphat ganz ungeniert und offensichtlich ohne Unrechtsbewusstsein auf den Landraub, den seine israelitischen Vorfahren mit Gottes Hilfe und mit Mord und Totschlag bei anderen Völkern durchgeführt hatten. Im Zuge dieser Verbrechen hatte ihr Gott es ihnen damals allerdings verboten, die Kinder Ammon und Moab sowie die Edomiter zu behelligen, und Er hatte es ihnen auch untersagt, sich deren Land einzuverleiben. Auch auf diese göttlichen Verbote bezog sich Josaphat bei seinem Hilferuf: "Nun siehe, die Kinder Ammon und Moab und die vom Gebirge Seir, durch welche du die Kinder Israel nicht ziehen ließest, da sie aus Ägyptenland zogen, sondern sie mußten von ihnen weichen und durften sie nicht vertilgen ..." (20; 9-11, 4. B. M., K. 20; 21, 5. B. M., K. 2; 4, 5, 9, 19). Damals hatte es Gott also verhindert, dass die Israeliten auch diese drei Völker vernichteten und deren Land raubten. Jetzt aber sollte Gott auf Wunsch Josaphats für die Vernichtung des Kriegsheeres dieser Völker sorgen (20; 12, 13).

Eine kleine Erklärung zwischendurch:

**Edom** leitet sich von Esau ab, der ja der Zwilling Bruder von Jakob war (1. B. M., K. 25; 24-26, siehe auch 1. B. M., K. 25; 29, 30, K. 36; 1, 8, 19). **Die Moabiter waren die Nachkommen Moabs**. Moab war ein Sohn Lots, der wiederum der Neffe Abrahams war. Lot hatte zwei Töchter. Sie gaben ihm, der schon alt war, zweimal Wein zu trinken. In seinem betrunkenen Zustand merkte er nicht, dass er in zwei aufeinander folgenden Nächten zunächst von der älteren und dann von der jüngeren Tochter vergewaltigt wurde. Beide Töchter wurden von ihrem Vater schwanger. Aus der Inzucht (Inzest) ging je ein Sohn hervor. Die ältere Tochter nannte ihren Sohn **Moab**, von ihm stammten die Moabiter ab. Die jüngere Tochter nannte ihren Sohn **Ammi**, von ihm stammten die Kinder Ammon ab (1. B. M., K. 19; 31-38, siehe auch 5. B. M., K. 2; 9-11, 18, 19).

Hier handelte es sich um den zweiten biblischen Fall, in welchem Blutsverwandte miteinander Kinder zeugten. Der erste Fall ereignete sich viel früher: Auch Adam und Eva waren nämlich durch die Art ihrer Erschaffung miteinander blutsverwandt (1. B. M., K. 2; 7, 21, 22). Es bestand zwischen ihnen gewissermaßen eine Vater / Tochter- bzw. Tochter / Vater-Konstellation. Erklärt es sich evtl. dadurch, dass der erste Sohn, Kain, den sie als Blutsverwandte miteinander zeugten (1. B. M., K. 4; 1), zum Mörder an seinem Bruder, Abel, wurde (1. B. M., K. 4; 8) ? Denn lag nicht bei allen Söhnen (Kain, Abel und Seth), die Adam und Eva zeugten (später zeugte Adam noch weitere Söhne und auch Töchter, 1. B. M., K. 5; 4) Blutschande, Inzest und Inzucht vor, wodurch Kain evtl. von irgendeiner Krankheit befallen war, die ihn zum Mörder werden ließ ? Das lieblose göttliche Verhalten (1. B. M., K. 4; 5) und psychische Pein könnten Kain zum Mord gedrängt haben, weswegen er die Tat evtl. im Zustand der Unzurechnungsfähigkeit begangen hatte.

**Gott** hatte sich alsdann Jahasiel ausgesucht, um durch ihn eine Botschaft an Josaphat zu übermitteln. Man fragt sich hier natürlich, warum sich Gott nicht direkt mit Josaphat in Verbindung gesetzt hatte ? Aber welcher religiöse Bibelleser würde solche Frage stellen ? Jedenfalls ließ der "Liebe Gott" Josaphat durch Jahasiel die Mitteilung zukommen, dass man sich nicht vor der Übermacht des Gegners fürchten solle, **denn nicht Josaphat und sein Volk**

würden den Krieg führen müssen, sondern Gott persönlich würde dieses tun (20; 14, 15). Bei anderen Gelegenheiten hatte Gott ebenfalls für die Vernichtung der Gegner Israels gesorgt (z. B. 2. B. M., K. 14; 14, 25, 5. B. M., K. 1; 30, B. Jos., K. 10; 10, 42). Somit war es völlig klar, dass die Ammoniter, Moabiter und Edomiter alsdann vernichtet würden.

Josaphat mit seinem Volk sahen anschließend die Leichname ihrer Gegner auf der Erde liegen. Keiner von den Gegnern war entkommen. Der "Liebe Gott" hatte also ganze Arbeit geleistet (20; 16-24). Anschließend machten sich Josaphat und sein Volk über die Kriegsbeute her, die so groß war, dass sie 3 Tage für die Verteilung des Raubgutes benötigten. Sie lobten Gott, er "... hatte ihnen eine Freude gegeben an ihren Feinden". **"Und die Furcht Gottes kam über alle Königreiche in den Landen, da sie hörten, daß der Herr wider die Feinde Israels gestritten hatte"** (20; 25-29).

**König Joram ermordete u. a. seine 6 Brüder. Gott missbrauchte fremde Völker und ließ bereits angedrohte Strafen von ihnen an Joram ausführen. Gott strafte Joram mit einer Krankheit, ließ ihn daran leiden und sterben und strafte auch unschuldige Frauen und Kinder.**

(1. B. Kö., K. 2; 11, K. 22; 51, 2. B. Kö., K. 8; 16, 2. B. Chr., K. 21; 1-4, 6, 12-19, 2. B. Sa., K. 16; 10)

Nach dem Tode Josaphats wurde sein Sohn, Joram, König der Stämme Juda und Benjamin (1. B. Kö., K. 22; 51, 2. B. Kö., K. 8; 16, 2. B. Chr., K. 21; 1). Seine Ehefrau war die Tochter Ahabs, die Athalja hieß. Sie übte wohl einen schlechten Einfluss auf Joram aus, und sie spielte später noch eine unrühmliche Rolle im biblischen Geschehen. Jedenfalls war Joram auch kein König nach dem Geschmack Gottes (8; 16, 2. B. Chr., K. 21; 6).

Joram war der Erstgeborene von 7 Söhnen Josaphats, deswegen hatte er die Königswürde erhalten. Die 6 Brüder Jorams wurden mit beweglichen und unbeweglichen Sachen (Gold, Silber und Städten) abgefunden (2. B. Chr., K. 21; 2, 3).

Nach einiger Zeit erschien es Joram aus Gründen, die der Bibelleser nicht erfährt, für angebracht, alle seine Brüder und "... auch etliche Oberste in Israel" mit dem Schwert zu ermorden (2. B. Chr., K. 21; 4). Vielleicht steckte auch hier Gott hinter dem Verhalten Jorams, wie Er nach Auffassung Davids ja auch damals hinter dem bösen Verhalten Simeis steckte. Denn wie David damals u. a. sagte: "... denn der Herr hat's ihm geheißt: Fluche David ! Wer kann nun sagen: Warum tust du also ? " (2. B. Sa., K. 16; 10), könnte man auch hier im Sinne Davids der Meinung sein: "... denn der Herr hat's ihm geheißt: Ermorde deine Brüder und etliche Oberste in Israel ! Wer kann nun sagen: Warum tust du also ? ".

Der genauso missraten gewesene Joram, wie nach göttlicher Meinung auch König Ahab missraten gewesen war, erhielt von dem Propheten Elia einen Brief, obwohl der gar nicht mehr auf der Erde geweilt haben konnte, weil er ja in den Himmel gefahren war (2. B. Chr., K. 21; 12, 1. B. Kö., K. 2; 11). Vielleicht hatte Elia den Brief ja noch vor seiner Himmelfahrt geschrieben, oder er hatte nach seiner Himmelfahrt die himmlische Post in Anspruch genommen, da ja in der Bibel nichts unmöglich ist. Im göttlichen Auftrag hatte Elia Joram also brieflich mitgeteilt, mit welcher Bestrafung er für sein unmoralisches und gottwidriges Verhalten rechnen musste. In dem Brief stand u. a.: "...siehe, so wird dich der Herr mit einer großen Plage schlagen an deinem Volk, an deinen Kindern, an deinen Weibern und an aller deiner Habe; du aber wirst viel Krankheit haben in deinem Eingeweide, bis daß dein Eingeweide vor Krankheit herausgehe in Jahr und Tag" (2. B. Chr., K. 21; 12-15).

Wie man sieht, wollte der "Liebe Gott" in seiner Rachsucht hier nicht nur Joram, sondern auch dessen völlig unschuldiges Volk und seine unschuldigen Kinder und Frauen bestrafen. Der so "Liebe Gott" missbrauchte dann wieder einmal fremde Völker und ließ von ihnen die angedrohten Strafen ausführen. Gott **erzeugte nämlich bei den Philistern und Arabern den Willen, gegen Joram und sein Volk einen Krieg anzuzetteln**. Im Zuge dieses Krieges raubten die Philister und Araber alle Habe, die vorhanden war im Hause des Königs Joram. Auch dessen Frauen und Söhne, bis auf den jüngsten Sohn, Joahas, wurden geraubt. Joram selbst wurde vom "Lieben O" "... in seinem Eingeweide mit solcher Krankheit, die nicht zu heilen war ..." geplagt. Nach zwei Jahren starb Joram dann aufgrund seiner Krankheit mit schlimmen Schmerzen (2. B. Chr., K. 21; 16-19).

**Die Könige Joram und Ahasja führten gemeinsam Krieg gegen den syrischen König Hasael. Jehu wurde (neben Joram) ebenfalls König über die 10 Stämme Israels. Jehu ermordete mit göttlicher Vollmacht nacheinander Joram, Ahasja und Ahabs Witwe, Isebel.**

(Kapitel 8; 15, 25, 27-29, Kapitel 9; 1-3, 6-10, 14-27, 30-37, 1. B. Kö., K. 16; 31-33, K. 18; 4, 19, 22, K. 19; 15-17, K. 21; 1, 23, K. 22; 35, 37, 38, 2. B. Chr., K. 22; 1-6, 9)

Der jüngste Sohn Jorams, der Ahasja hieß, wurde König der beiden israelitischen Stämme Juda und Benjamin (8; 25, 2. B. Chr., K. 22; 1). Auch er war - wie sein Vater - nicht so geraten, wie es Gott gefallen hätte (8; 27, 2. B. Chr., K. 22; 2-5).

Ahasja zog gemeinsam mit dem König der anderen 10 Stämme Israels, der - wie Ahasjas verstorbener Vater - ebenfalls Joram hieß, in einen Krieg gegen König Hasael, der ja dadurch König von Syrien geworden war, weil er seinen Vorgänger, Benhadad, ermordet hatte (8; 15, 28, 9; 14, 2. B. Chr., K. 22; 5).

Joram und Ahasja unterlagen der syrischen Streitmacht Hasaels, wobei Joram verwundet wurde. Die beiden Könige Israels kehren dann mit ihrer geschlagenen Streitmacht zurück, und Joram ließ seine Verwundung in Jesreel

behandeln (8; 28, 29, 9; 15, 2. B. Chr., K. 22; 5, 6). Ahasja besuchte dann seinen verwundeten Kriegspartner, Joram, in Jesreel (8; 29, 9; 16, 2. B. Chr., K. 22; 6).

Inzwischen bemühte sich der Prophet Elisa darum, die restlichen Aufträge (siehe 1. B. Kö., K. 19; 15-17) auszuführen, die sein Kollege, Elia, von Gott erhalten hatte und wegen seiner Himmelfahrt nicht mehr hatte ausführen können. Elisa schickte einen Diener nach Ramoth mit der Weisung, dort Jehu (siehe 1. B. Kö., K. 19; 16) aufzusuchen. Der Diener sollte Öl mitnehmen, es Jehu auf den Kopf schütten und ihm sagen: "So sagt der Herr: Ich habe dich zum König über Israel gesalbt" (9; 1-3, 1. B. Kö., K. 19; 15-17).

Elisas Diener traf Jehu, der ein Hauptmann war, auch in Ramoth an, schütete ihm das Öl auf den Kopf und erklärte ihm, dass er dadurch König über die 10 Stämme Israels geworden sei (9; 4-6). Damit herrschten zeitweilig zwei Könige - Joram und Jesu - über die 10 Stämme Israels.

Im Auftrage Gottes übermittelte der Diener Elisas Jehu dann noch folgende rachsüchtige Mitteilung: "So sagt der Herr, der Gott Israels: Ich habe dich zum König gesalbt über des Herrn Volk Israel. Und du sollst das Haus Ahabs, deines Herrn, schlagen, daß ich das Blut der Propheten, meiner Knechte, und das Blut aller Knechte des Herrn räche, daß die Hand Isebels vergossen hat, daß das ganze Haus Ahab umkomme. Und ich will von Ahab ausrotten, was männlich ist, ... und will das Haus Ahab machen wie das Haus Jerobeams, ... und wie das Haus Baesas ... . Und die Hunde sollen Isebel fressen, auf dem Acker zu Jesreel, und soll sie niemand begraben" (9; 6-10). Man erinnere sich: Isebel war die Witwe Ahabs (1. B. Kö., K. 16; 31, 22; 35, 37, 38), die die Götzen Baal und Aschera verehrt und angebetet hatte (1. B. Kö., K. 16; 31-33, 18; 19). Außerdem hatte sie die Propheten Gottes ausgerottet, von denen Obadja allerdings 100 retten und in Höhlen verstecken konnte (1. B. Kö., K. 18; 4). Im Widerspruch hierzu behauptete Elia später, er wäre "... allein übriggeblieben als Prophet des Herrn " (1. B. Kö., K. 18; 22). Den Wunsch, Isebel möge von Hunden gefressen werden, hatte der "Liebe Gott" ja schon früher geäußert (1. B. Kö., K. 21; 23).

**Der getreue Bibelleser möge sich bitte klar machen, dass der Gott, an den er möglicherweise glaubt, und der im Christentum als die Liebe selbst verherrlicht wird, hier durch seinen Mittelsmann, dem Diener des Propheten Elisa, einen Menschen, nämlich Jehu, skrupellos und kaltherzig dazu verpflichtete und missbrauchte, mit göttlicher Vollmacht eine unbestimmte Anzahl Menschen zu ermorden, die zudem überwiegend unschuldig waren. Göttliche Rachsucht und Mordlust waren hier im Spiel, wobei auch Sippenhaft zur Anwendung kommen sollte.**

Jehu wurde von seinem Umfeld als König anerkannt. Er machte sich sofort daran, die ihm aufgetragenen Morde mit göttlicher Vollmacht auszuführen. Nochmals sei daran erinnert, dass Gott den "Himmelfahrer" Elia ja u. a. dazu beauftragt hatte, Jehu zum König über Israel zu salben. Bei gleicher Gelegenheit hatte Gott Elia gegenüber seinen Willen zum Ausdruck gebracht, "... daß, wer dem Schwert Hasaels entrinnt, den soll Jehu töten, und wer dem Schwert Jehus entrinnt, den soll Elisa töten (1. B. Kö., K. 19; 16, 17).

Joram, König Israels (10 Stämme), und Ahasja, König Judas (2 Stämme), befanden sich noch immer in Jesreel. König Jehu hatte sich mit seiner Gefolgschaft dann ebenfalls nach Jesreel begeben, wo alle drei Könige auf dem Acker Naboths (1. B. Kö., K. 21; 1) zusammentrafen. Joram und Ahasja standen auf ihren Kampfwagen. Sie flohen vor Jehu, der keinen Frieden mit ihnen schließen wollte (9; 16-23). Jehu schoß Joram dann mit dem Bogen "... zwischen die Arme, daß der Pfeil durch sein Herz ausfuhr, und er fiel in seinen Wagen". Anschließend ließ Jehu den toten Joram auf den Acker Naboths werfen (9; 24-26). Danach verfolgte Jehu auch Ahasja, der dann ebenfalls starb. Offenbar hatte ihn Jehu persönlich getötet (9; 27, 2. B. Chr., K. 22; 9).

Die Rachsucht Gottes war natürlich noch nicht befriedigt, da ja Isebel und auch noch Angehörige Jorams und Ahasjas lebten.

Als Jehu nach Jesreel kam, guckte dort Isebel aus einem Fenster, was für Jehu die Gelegenheit bot, sie auf die Straße werfen zu lassen. Dort verstarb sie, wobei Hauswand und Pferde mit ihrem Blut besprengt wurden. Man zertrat sie auch noch.

Nachdem Jehu dann gegessen und getrunken hatte, ließ er nach der Leiche Isebels sehen. Von ihr waren aber nur noch der Schädel, die Füße und ihre flachen Hände vorhanden, worauf Jehu mitleidlos und kaltherzig sagte: "Es ist, was der Herr geredet hat durch seinen Knecht Elia, ... und gesagt: Auf dem Acker Jesreels sollen die Hunde der Isebel Fleisch fressen; und das Aas Isebels soll wie Kot auf dem Felde sein im Acker Jesreels, daß man nicht sagen könne: Das ist Isebel" (9; 30-37).

**Jehu ermordete im göttlichen Auftrag 70 Söhne Ahabs, seine sonstigen Verwandten sowie seine Priester, 42 Brüder Ahasjas und schließlich mit Hinterlist alle Propheten, Knechte und Priester des Götzen Baal in Israel.**

(Kapitel 10; 1-7, 11-14, 18-28, 30, 1. B. Kö., K. 21, 21, 22, 2. B. Chr., K. 22; 8)

Diese für "Glaubens-Infizierte" sicher erbauliche biblische Geschichte befindet sich bereits im nachstehend aufgeführten Link. Die unheilige Schrift (dort Der "Bibel-Dämon" missbrauchte Jehu als "Auftragskiller")<sup>3</sup>

---

<sup>3</sup> <http://klarsicht-blog.blogspot.de/2013/09/die-unheilige-schrift.html>

### Und weiter geht es:

**Joas wurde 6 Jahre nach dem Tode seines Vaters, Ahasja, König der Stämme Juda und Benjamin. Ahasjas Mutter, Athalja, die diese 6 Jahre Königin war, wurde vom Priester Jojada und seiner Clique ermordet. Auch den Priester Baals, Matthan, ermordete man.**

(Kapitel 8; 18, 26, Kapitel 9; 27, Kapitel 11; 1, 3, 4, 9-16, 18, 20, Kapitel 12; 1, 2. B. Kö., K. 22; 9-12, K. 13; 1-3, 9-15, 17, 21, K. 24; 1)

Der König der zwei Stämme Israels, Juda und Benjamin, der Ahasja hieß, war von Jehu ermordet worden (9; 27, 2. B. Kö., K. 22; 9). Die Mutter Ahasjas, die Athalja hieß, und von der nicht klar ist, ob sie nun die Tochter Ahabs oder Omris war (8; 18, 26), wurde Königin über die beiden Stämme Israels (11; 3).

Athalja "... brachte um alle vom königlichen Geschlecht im Hause Juda" (11; 1, 2. B. Chr., K. 22; 10). Damit wollte sie wohl ihre Position als Königin sichern. Ahasjas Schwester (Tochter Jorams, dessen Vater Josaphat war), die Joseba oder Josabeath hieß, und deren Mutter ebenfalls Athalja war, rettete Ahasjas Sohn, Joas, vor der Ermordung durch seine Großmutter (Athalja) "... und tat ihn mit seiner Amme in die Bettkammer; und sie verbargen ihn vor Athalja, daß er nicht getötet ward". Joseba oder auch Josabeath war mit dem Priester Jojada verheiratet. Die beiden verbargen Joas 6 Jahre, "... solange Athalja Königin war im Lande (11; 3, 2. B. Chr., K. 22; 11, 12).

Nach dieser Zeit wurde Joas (er war 7 Jahre jung, 12; 1, 2. B. Chr., K. 24;1) durch die Bemühungen des Priesters Jojada und seiner Clique zum König über die beiden Stämme Juda und Benjamin gesalbt (11; 4, 9-12, 2. B. Chr., K. 23; 1-3, 9-11). Dadurch war Athalja als Königin überflüssig. Sie wurde dann auf Veranlassung des Priesters Jojada mit dem Schwert erschlagen (11; 13-16, 20, 2. B. Chr., K. 23; 12-15, 21). Anschließend "... ging alles Volk des Landes in das Haus Baals und brachen seine Altäre ab und zerbrachen seine Bildnisse gründlich, und Matthan, den Priester Baals, erwürgten sie vor den Altären" (11; 18, 2. B. Chr., K. 23; 17).

**Joas ließ den Sohn des Propheten Jojada, der Sacharja hieß, steinigen. Zur Befriedigung seiner Rachsucht missbrauchte der "Liebe Gott" daraufhin das syrische Heer dazu, dass es alle Obersten Joas` ermordete. Zwei Knechte Joas` ermordeten ihn in seinem Krankenbett.**

(Kapitel 12; 2, 3, 21, 22, 2. B. Chr., K. 24; 1, 2, 15, 17-26)

Joas war 40 Jahre König der Stämme Juda und Benjamin. "Und Joas tat, was recht war und dem Herrn wohl gefiel, solange ihn der Priester Jojada lehrte" (12; 2, 3, 2. B. Chr., K. 24; 1, 2). Dann starb Jojada aber (er wurde 130 Jahre alt !), worauf Joas unter den schlechten Einfluss der Obersten der beiden Stämme Juda und Benjamin geriet. Der schlechte Einfluss bestand darin, dass die beiden Stämme sich durch die Obersten vom Gott ihrer Väter abgewandt hatten und den Ascherabildern und Götzen dienten. Das hatte natürlich zur Folge, dass der "Liebe Gott" wieder einmal zornig wurde. Er machte dann den Versuch, die Stämme zu Ihm zurück zu bekehren, indem Er ihnen Propheten schickte, die ihren positiven Einfluss geltend machen sollten. Im Zuge dessen schaltete sich auch der Sohn des verstorbenen Jojada ein, der Sacharja hieß und vom Geist Gottes erfüllt war. Obwohl es sich immerhin um einen göttlichen Versuch gehandelt hatte, scheiterte er aber (2. B. Chr., K. 24; 15, 17-20). Hier fragt man sich natürlich, wieso sich der Wille des Allmächtigen nicht durchsetzte ? Im übrigen hätte Er es im voraus wissen müssen, dass Sein Versuch scheitern würde, weswegen angenommen werden muss, dass Er mit dem Scheitern einverstanden gewesen war.

Im Auftrage des Königs Joas wurde Sacharja "... im Hofe am Hause des Herrn" gesteinigt. Bevor er jedoch starb, prophezeite Sacharja, dass Gott ihn rächen würde (2. B. Chr., K. 24; 21).

Alsdann missbrauchte der "Liebe Gott" wieder fremde Menschen, um durch sie seinen Rachedurst zu befriedigen und König Joas und sein Volk zu bestrafen. So sorgte Gott dafür, dass vom Heer der Syrer alle Obersten im Volk umgebracht wurden. Die bei den Israeliten errungene Kriegsbeute sandte das syrische Heer dem König in Damaskus. Auch sorgten die Syrer wohl dafür, dass Joas krank wurde, bevor sie wieder abzogen. Zwei Knechte Joas` ermordeten ihn anschließend in seinem Krankenbett, weil er Sacharjas Ermordung zu verantworten hatte (2. B. Chr., K. 24; 23-26). Damit hatte sich Sacharjas Prophezeiung erfüllt.

**Als Strafe gab Gott König Joahas mit seinen 10 Stämmen Israels in die Knechtschaft der Syrer, wo viele Israeliten umgebracht wurden.**

(Kapitel 10; 35, Kapitel 13; 1-7, 1. B. Kö., K. 12; 26-33, 2. B. M., K. 3; 7)

Der Mörder im Auftrage des "Lieben Gottes", König Jehu, war verstorben. Dessen Sohn, Joahas, wurde alsdann König über die 10 Stämme Israels (10; 35, 13; 1). Joahas tat, was Gott überhaupt nicht gefiel. Er war in den Augen Gottes so sündig, wie es Jerobeam früher gewesen war (1. B. Kö., K. 12; 26-33). Daher ergrimte der "Liebe Gott" und Zorn wallte wieder einmal in Ihm auf. In diesem Zustand missbrauchte Er wiederum andere Menschen, die für Ihn strafend tätig werden mussten. Denn Gott spannte die Könige Syriens dafür ein, Joahas und sein Volk zu knechten. Zunächst beherrschte sie der syrische König Hasael und später dessen Sohn, Benhadad (13; 2, 3). Gottes Strafmaßnahme wirkte dann auch, weil Joahas sich Ihm wohl wieder mehr zuwandte. Der Herr erhörte Joahas; "... denn er sah den Jammer Israels an, wie sie der König von Syrien drängte" (13; 4). Genau diesen Jammer wollte Gott aber doch. In ähnlicher Weise sprach Er auch früher einmal zu Mose (2. B. M., K. 3; 7). Auch dort hatte Gott ja absichtlich dafür gesorgt, dass sich eine jammervolle Situation bei den Israeliten einstellte, damit Er

anschließend als gütiger Retter auftreten konnte. So sorgte Gott auch jetzt für einen "Heiland", der Joahas mit seinem Volk aus der Gewalt der Syrer befreite. Danach verfügte Joahas nur noch über 50 Reiter, 10 Wagen und 10.000 Männer Fußvolk. In unbestimmtem Umfang hatten die Könige von Syrien alles andere vernichtet "...und hatte sie gemacht wie Staub beim Dreschen" (13; 5-7).

**Joas führte drei Kriege gegen den syrischen König Benhadad. Der Prophet Elisa starb. König Amazja tötete seine beiden Knechte, die seinen Vater, Joas, ermordet hatten, und führte Krieg gegen die Edomiter, wobei er kräftig mordete. Krieger des Stammes Ephraim ermordeten 3.000 Stadtbewohner. Die Könige Joas und Amazja führten Krieg gegeneinander. König Amazja wurde ermordet.**

(Kapitel 11, 2, Kapitel 12; 21, 22, Kapitel 13; 4, 5, 9-20, 22-25, Kapitel 14; 1, 3, 5-17, 19, 23, 25-27, **1. B. Chr., K. 18; 12, 13, 2. B. Chr., K. 24; 25-27, K. 25; 1-25, 27, 1. B. M., K. 30; 23, 24, K. 32; 29, K. 35; 10, K. 41; 50-52, B. Jos., K. 14; 4, B. Ri., K. 8; 1, K. 12; 1, 4, 6, 2. B. Sa., K. 8; 13, 14)**

Solange König Joahas lebte stand er mit seinen 10 Stämmen Israels offenbar unter der Herrschaft des syrischen Königs Hasael bis dann der von Gott gesandte, aber nicht näher bezeichnete "Heiland" die Israeliten wohl aus der Gewalt der Fremdherrschaft befreite. Mit dem "Heiland" sollte wohl der spätere König Jerobeam II., der Sohn Joas, der wiederum der Sohn Joahas war, gemeint sein (13; 4, 5, 9, 13, 22, 23, 14; 16, 23, 25-27).

Die Tatsache, dass man es mehrfach bei den Königen der Stämme Israels mit einer Namensgleichheit zu tun hat, ist etwas verwirrend. So hießen die Söhne der Könige Josaphat (Stämme Juda und Benjamin) und Ahasja (10 Stämme Israels) jeweils Joram. Söhne der Könige Ahab (10 Stämme Israels) und Joram (Stämme Juda und Benjamin) hießen jeweils Ahasja. Schließlich hießen Söhne der Könige Ahasja (Stämme Juda und Benjamin) und Joahas (10 Stämme Israels) jeweils Joas.

Nachdem König Joahas verstorben war, wurde dessen Sohn Joas König über die 10 Stämme Israels (13; 9, 10). Inzwischen war auch der syrische König Hasael nicht mehr. Dessen Sohn, Benhadad, war dann König.

Während der Regierungszeit König Joas' wurde der Prophet Elisa krank. Bevor er dann starb, hatte er Joas noch prophezeit, dass er die Syrer schlagen würde, bis sie aufgerieben wären. Joas führte anschließend drei Kriege gegen Benhadad, wobei alle die Städte wieder zurückerobert werden konnten, die damals zu Lebzeiten Joahas vom syrischen König Hasael okkupiert worden waren.

Auch Joas war aber wieder ein König, mit dem Gott keinesfalls zufrieden war. Die göttliche Unzufriedenheit hatte immer dieselben Gründe: man schenkte Gott nicht die ungeteilte und sklavisch-unterwürfige Aufmerksamkeit, die Er sich wünschte, was der "Liebe Gott" ständig als böse, Sünde und Beleidigung empfand. (13; 11, 14-20, 24, 25).

Während der Zeit, in der Joas König über die 10 Stämme Israels war, wurde Amazja König über die beiden Stämme Juda und Benjamin. Amazja war der Sohn Joas', dessen Vater Ahasja war (11; 2, 12; 22, 13; 12, 14; 1, 15, 2. B. Chr., K. 24; 27, 25; 1).

In seiner Eigenschaft als König tat Amazja, "...was dem Herrn wohl gefiel..." und tötete zunächst einmal seine beiden Knechte, Josaschar (oder Sabad) und Josabad, die seinen Vater, Joas, ermordet hatten (12; 21, 22, 14; 3, 5, 6, 2. B. Chr., K. 24; 25, 26, 25; 2-4).

Amazja verfügte über ein vorzügliches Kriegsheer von 300.000 Männern, was er mit 100.000 starken Kriegersoldaten (Söldner) aus dem Stamm Ephraim verstärkt und wofür er 100 Zentner Silber gezahlt hatte (2. B. Chr., K. 25; 5-7, 10). Der Stamm Ephraim gehörte zu den 10 Stämmen Israels, deren König gerade Joas war.

Eine kleine Erklärung zwischendurch:

Es gab 12 Stämme Israels, die die Namen der Söhne Jakobs trugen, der von Gott den Namen Israel erhalten hatte (1. B. M., K. 32; 29, 35; 10). Zu den Söhnen Jakobs (Israels) gehörte auch Joseph (Jakobs 11. Sohn). Der Stamm Joseph wurde später in die Stämme Manasse und Ephraim aufgespalten (1. B. M., K. 30; 23, 24, B. Jos., K. 14; 4). Manasse und Ephraim waren Söhne Josephs (1. B. M., K. 41; 50-52). Aufgrund der Aufspaltung des Stammes Joseph bestanden eigentlich 13 Stämme. Der Stamm Levi (Jakobs 3. Sohn) nahm jedoch eine Sonderstellung ein, da er die Priester der Israeliten stellte.

Die 10 Stämme Israels mit ihrem König Joas standen ja nicht in der Gunst **Gottes**, was für den Stamm Ephraim erst recht zutraf, weil er wohl sehr aggressiv war.

**Gott** ließ es früher in einem innerisraelitischen Krieg auch zu, dass der Stamm Ephraim gegen Jephthah mit seinem Heer unterlag, wobei 42.000 Männer des Stammes Ephraim getötet wurden (B. Ri., K. 8; 1, 12; 1, 4, 6). Ein "Mann **Gottes**" riet König Amazja daher: "...laß nicht das Heer Israels mit dir kommen; denn der Herr ist nicht mit Israel, mit allen Kindern Ephraim". Amazja befolgte den Rat und sonderte die 100.000 Kriegsknechte vom Stamm Ephraim aus seinem Heer wieder aus und schickte sie in ihre Orte zurück, worauf sie mit grimmigem Zorn abzogen (2. B. Chr., K. 25; 7-10). Anschließend führte Amazja sein Heer in einen Krieg gegen die Edomiter im Salztal. 10.000 Edomiter wurden offenbar sofort ermordet. Weitere 10.000 von ihnen wurden gefangen genommen, von den Israeliten unter Amazjas Führung auf die Spitze eines Felsens geführt und von dort in den Abgrund gestürzt, "...daß sie alle zerbarsten" (14; 7, 2. B. Chr., K. 25; 11, 12). Auch die "biblische Lichtgestalt", König David, hatte schon gegen die Edomiter im Salztal einen Krieg angezettelt, wobei 18.000 Edomiter ermordet wurden. Den Rest unterjochten die Israeliten (2. B. Sa., K. 8; 13, 14, 1. B. Chr., K. 18; 12, 13).

Während Amazja sich mit diesen Morden beschäftigte, war das Söldnerheer von 100.000 Männern aus dem Stamm Ephraim, das Amazja zunächst angeworben, dann aber wieder weggeschickt hatte, in die Städte, über die Amazja regierte, raubend und mordend eingefallen. Bei diesem Überfall wurden 3.000 Stadteinwohner getötet. Außerdem errang das Söldnerheer eine große Kriegsbeute (2. B. Chr., K. 25; 13).

Von der Schlacht mit dem Edomitern brachte König Amazja deren Götzen mit und betete sie an. "Da ergrimte der Zorn des Herrn über Amazja, und er sandte einen Propheten zu ihm; der sprach zu ihm: 'Warum suchst du die Götter des Volks, die ihr Volk nicht konnten erretten von deiner Hand?' ". Amazja riet dem Propheten, damit aufzuhören, ihm Vorwürfe zu machen, andernfalls müsste er mit Schlägen rechnen (2. B. Chr., K. 25; 14-16).

Es war klar, dass der "Liebe Gott" Amazjas Verhalten nicht tolerieren würde, da Toleranz nicht zu den Eigenschaften zählt, die **Er** besaß und schätzte. So sorgte der so "Liebe Gott" denn auch dafür, dass Amazja aufgrund seiner erfolgreichen Mordschlacht gegen die Edomiter seine Fähigkeiten überschätzte und so unvorsichtig war, Joas, den König der 10 Stämme Israels, aufzufordern: "Komm her, wir wollen uns miteinander messen". Als dann kam es natürlich auch so, wie es der "Liebe Gott" für Amazja geplant hatte. Amazja wurde von seinem Gegner, Joas, geschlagen, von ihm gefangen genommen und nach Jerusalem gebracht. Dort riss Joas einen bestimmten Teil der Mauer ein, nahm Geiseln und raubte Gold und Silber.

Joas starb dann später eines natürlichen Todes. Amazja überlebte Joas um 15 Jahre. Ihm trachtete man nach dem Leben, weil er den "Lieben **O**" ja nicht mehr attraktiv gefunden hatte. Er floh von Jerusalem nach Lachis, wo er dann schließlich, wie sollte es auch anders gekommen sein, ermordet wurde (14; 8-14, 16, 17, 19, 2. B. Chr., K. 25; 17-25, 27).

**Der doch so "Liebe Gott" strafte König Usarja (oder Usia) mit Aussatz, weil er im Tempel "räucherte", ohne dazu befugt gewesen zu sein.**

(Kapitel 14; 21, Kapitel 15; 1-3, 5, **2. B. Chr., K. 26**; 1, 3-21, **2. B. M., K. 6**; 23, **K. 28**; 1, **3. B. M., K. 10**; 1, 2, **K. 13**; 46, **K. 15**; 2, **4. B. M., K. 3**; 2-4, 6, 9, 10, **K. 5**; 2, **K. 18**; 2-4, 6, 7, **K. 26**; 60, 61)

Die beiden Stämme Juda und Benjamin machten nach dem Tod Amazjas dessen erst 16 Jahre jung gewesenem Sohn, Usarja (oder Usia), zum König (14; 21, 15; 1, 2, 2. B. Chr., K. 26; 1, 3). Zunächst war er ein König, der tat, "...was dem Herrn wohl gefiel..."; später änderte sich dies jedoch. Usarja (Usia) war wohl gewalttätig, da er gegen die Philister Krieg geführt und in mehreren ihrer Städte die Mauern eingerissen hatte. Gott half ihm aber gleichwohl oder gerade deswegen gegen die Philister, Araber und Meuniter.

Berühmt, stark und mächtig wurde Usarja mit Hilfe des "Lieben **Gottes**" (15; 3, 2. B. Chr., K. 26; 4-15). Dann aber vergriff sich Usarja "...an dem Herrn, seinem Gott, und ging in den Tempel des Herrn, zu räuchern auf dem Räucheraltar". Solche "wichtige Tätigkeit" stand aber nur den Priestern Israels zu. Nur Aaron und seine Söhne sowie deren Nachkommen durften Priester sein. Ihnen wurden von Gott durch Vermittlung von Mose die Leviten (Angehörige des Stammes Levi) als Diener zugewiesen (4. B. M., K. 3; 2, 3, 6, 9, 10, 18; 2-4, 6, 7).

Aaron, der der Bruder Mose` war, hatte vier Söhne. Sie hießen Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar (2. B. M., K. 6; 23, 28; 1, 4. B. M., K. 3; 2, 26; 60). Nadab und Abihu wurden vom "Lieben **Gott**" verbrannt, "...da sie fremdes Feuer opferten vor dem Herrn in der Wüste Sinai..." (3. B. M., K. 10; 1, 2, 4. B. M., K. 3; 4, 26; 61).

Usarja, der noch ein Räucherfass in der Hand hatte, wurde vom Priester Asarja und 80 weiteren Priestern wegen seiner verbotenen Handlung kritisiert, weswegen er zornig wurde. Noch während Usarja mit den Priestern stritt, "...fuhr der Aussatz aus an seiner Stirn vor den Priestern im Hause des Herrn, vor dem Räucheraltar". Der doch so "Liebe Gott" hatte Usarja also aussätzig werden lassen. Er blieb dann bis zu seinem Tod aussätzig und musste deswegen in einem besonderen Haus als Verstoßener wohnen (15; 5, 2. B. Chr., K. 26; 6-21, 3. B. M., K. 13; 46, 15; 2, 4. B. M., K. 5; 2).

**Auf die Darstellung des Resttextes des zweiten Buches von den Königen wird verzichtet, weil diese Schrift schon ziemlich umfänglich ausgefallen ist.**

**Allein schon die vorstehenden Ausführungen belegen eindeutig und drastisch, dass in biblischen Schriften überaus viel Ungeheuerliches an Gewalt, Hass, Sadismus, Rache, Nationalismus, Fremdenfeindlichkeit, rassistischem Fanatismus und an borniertem Traditionalismus enthalten ist. Für Menschen, die sich gegen den Virus der Denkverwahrlosung und emotionalen Verrohung schützen wollen, dürfte es sich daher nicht empfehlen, alle Schriften der Bibel zu lesen.**

Dieser Kritikschrift liegt der 1912 vom Deutschen Evangelischen Kirchenausschuss genehmigte Text des "Alten Testaments" zugrunde.